

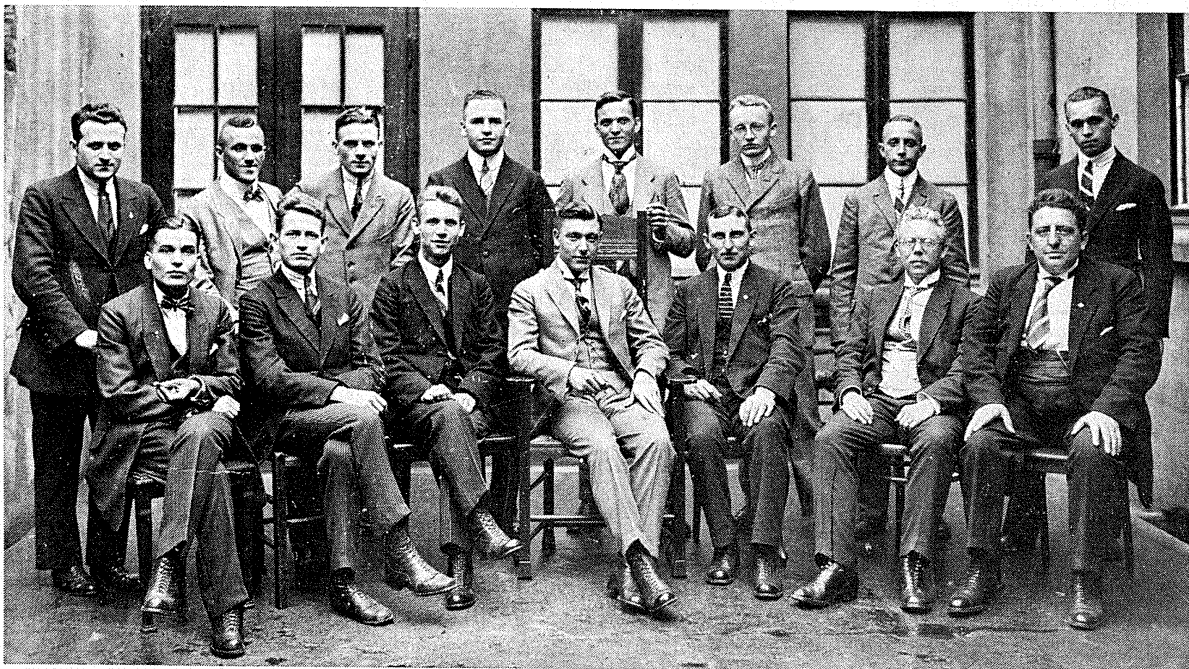
- Herausgeber :** SCHWALBE, VEREINIGUNG VON PROBLEMFREUNDEN.
1. Vorsitzender: DR. WERNER SPECKMANN, 47 Hamm, Lisenkamp 4, Tel. 02381-29481.
2. Vorsitzender: DR. JOHN NIEMANN, 61 Darmstadt, Habichweg 6.
Schriftleitung: ING. HANSJÖRG SCHIEGL, 4152 Kempen 1, Breslauerstr. 7.
Kassenwart: DR. LEOPOLD JÜPTNER, 47 Hamm i.W. Geibelstrasse 11.
Zahlungen an: Konto Nr. 3095056 bei der Sparkasse der Stadt Hamm i.W.
Postscheckkonto Hamburg 94717, Schwalbe V.v.P.
Bezugspreis = jährlich DM 20,—; Einzelhefte = DM 4,—.
- Sachbearbeiter :** Zweizüger: HANS-DIETER LEISS, 55 Trier, Kronprinzenstrasse 18.
Drei- und Mehrzüger: DR. BALDUR KOZDON, 8 München 50, Reinachstrasse 55.
Allgemeines Schach: DR. HANS PETER REHM, 75 Karlsruhe 41, Fridtjof Nansen-Str. 27.
Retro/Schachmathematik: FRANK SCHÜTZHOLD, 62 Wiesbaden, Kaiser-Friedrich-Ring 21.
Löserliste: FRIEDRICH BURCHARD, 593 Hüttental-Weidenau, Hans Holbein-Strasse 1.
Versand: NORBERT JÜPTNER, 47 Hamm i.W., Geibelstrasse 11.
DRUKKERIJ VAN SPIJK N.V., Postbus 210, Venlo-Holland

AUS DEN JUGENTAGEN DER SCHWALBE....

...stammt dieses Foto. Manche Erinnerung weckt es wohl bei unseren älteren Lesern; die jüngeren interessiert sicher das Aussehen der Schwalbengründer. Der Anstoss zur Gründung kam von Anton Trilling, der am 10. Februar 1924 fünfzehn Problemfreunde des Ruhrgebiets zu einem Problemklub zusammenschloss. Der Name "SCHWALBE Vereinigung von Problemfreunden" war ein Vorschlag von Johann Hinsken, der auch zum Schachwart gewählt wurde. Kassier wurde Heinrich Eichholz, Schriftführer Walter Usath und Vorsitzender A. Trilling, der 1928 die Führung der Schwalbe an Dr. Birgfeld abtrat.

Bereits im Sommer 1924 beschloss man ein Problemheft herauszugeben und die Vereinigung auf alle Problemfreunde zu erweitern. Im ersten Schwalbeheft (August 1924) brachte dann auch Dr. W. Massmann in seinem Geleitwort das einzige grosse Ziel der Vereinigung deutlich zum Ausdruck:

Die Förderung der Schachaufgabe. Jeder darf mitmachen - unabhängig von Nation, Konfession oder Parteibuch - wenn er nur die Politik und seine persönlichen Interessen diesem Ziel unterordnet.



Das erste Schwalbe-Foto aus dem Jahre 1924

Stehend von links: E. Skowronek, Burchard, A. Stemmer, H. August, W. Krämer, W. Karsch, A. Jakubzik, Ruczinski.

Sitzend von links: Kolorz, J. Hinsken, W. Usath, A. Trilling, H. Eichholz, F. Mascher, F. Rudolph.

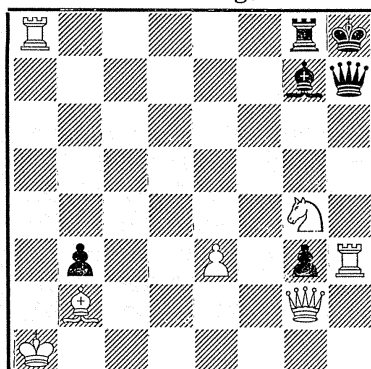
Es fehlt H. Sannowitz (Essen).

Leider ist mir nicht sehr viel vom persönlichen Schicksal unserer Gründer bekannt. Die meisten waren wohl Teilnehmer am ersten Weltkrieg: **Kolorz** und **Fitz Rudolph** haben dabei ein Bein verloren, **A. Trilling** (geb. 11.11.1893) ist am 16.2.1947 in Essen noch an den Kriegsfolgen gestorben. **F. Mascher** war damals schon ein pensionierter Postbeamter, **W. Usath** (geb. 1897 in Gelsenkirchen) war Lehrer und **Wilhelm Krämer** (geb. 18.10.1897) Bergmann. **J. Hinsken** (geb. 1.2.1895) und **H. Eichholz** leben vermutlich in den USA. **Hugo August** (geb. 18.10.1902, Dipl. Handelslehrer) wohnt in Erfurt. **Ernst Skowronek** (geb. 29.5.1899, Unternehmer) ist ein starker Partyspieler. Noch 1969 gewann er zum 9. Male die Stadtmeisterschaft von Wanne Eickel und wurde dieses Jahr von Verband und Stadt für sein 50 jähriges Schachjubiläum geehrt. **Wilhelm Karsch** (geb. 21.6.1899 in Essen) war Vorsitzender und Schriftleiter der Schwalbe, führte 21 Jahre lang seine Märchenschachzeitschrift FEENSCHACH und arbeitet jetzt zusammen mit R. Förster an einem Lexikon für Märchenschach.

Einige Urdrucke aus der Gründerzeit sollen diesen kleinen Rückblick abrunden. Den Herren F. Burchard, W. Karsch, P. Kniest und E. Skowronek danke ich für Foto und die persönlichen Angaben.

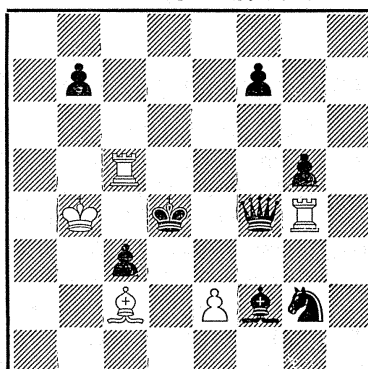
H. SCHIEGL

Walter Usath
Schwalbe Aug. 1924



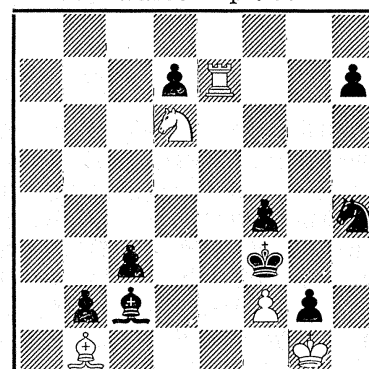
Matt in 2 Zügen
1. Sh2 (Zugzwang)

Wilhelm Karsch
Schwalbe Feb. 1925



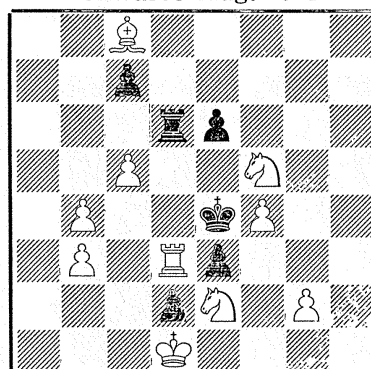
Matt in 2 Zügen
1. e4 Dd6/De5/Df5
2. e5/Tc4/ef:†

A. Jakubzik
Schwalbe Sept. 1924



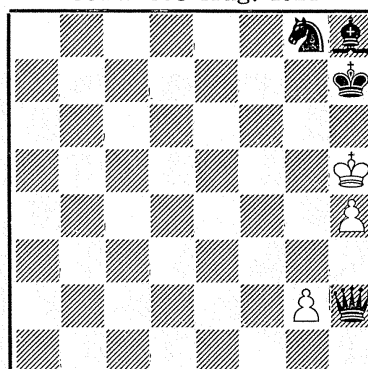
Matt in 3 Zügen
1. Te1! Lg6 2. Sb5 Sf5 3. Le4†

Ernst Skowronek
Schwalbe Aug. 1924



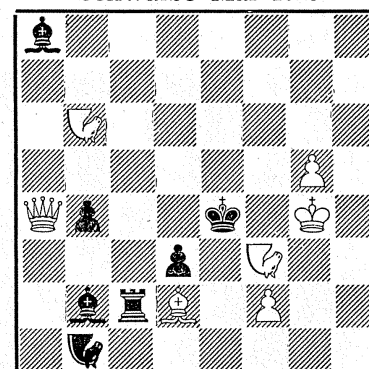
Matt in 3 Zügen
1. Td5! Td5/ed:/ef:
2. Sg3/Sg3/Te5

Anton Trilling
Schwalbe Aug. 1924



Hilfsmatt in 4 Zügen
1. La1 g3 2. Db2 g4
3. Dh8 g5 4. Lg7 g6†

Fritz Mascher
Schwalbe Mai 1925



Matt in 2 Zügen
1. Lc3! Tc3:/Lc3:/Nc3:
2. De8/Da8:/Db4†

ZUR THEORIE DES RÖMERS (Teil 2)

Dr. Baldur Kozdon, München

2. Die Bezeichnungen "Schlagrömer", "Blockrömer" und "Sperr-Römer" weisen ganz deutlich auf einen Schaden hin, der nach erfolgter Lenkung und analoger Verteidigung zutage tritt. Demgegenüber wird mit der Benennung "**Linienöffnungs-Römer**" (auch der Name "Räumungsrömer" ist gebräuchlich) offenbar ein bestimmter Nutzungseffekt angesprochen. Die erste Darstellung dieser Art stammt von **H. Rübesamen**, der Bedeutendes für die Fortentwicklung der Römischen Idee geleistet hat. **Nr. 9:** Schwarz kann die Hauptplandrohung 1. Sb3? (2. Sc5†) bequem mit 1. - Lb4 abwehren. Nach dem Vorplan 1. Tg3! Lg3 verteidigt er auf 2. Sb3! analog mit 2. - Ld6. Das Wegschlagen des wSd6 bewirkt nun aber eine ganz entscheidende Stellungsverbesserung der weissen Partei und es folgt 3. Sc5† Lc5 4. Dd7†. Der sK kann nicht mehr über d5 entweichen.

Eine Bereicherung dieses Römertypes hat **J. Möller** dadurch erzielt, dass er den wegzuräumenden weissen Stein unter Ausführung eines Bahnungszuges das Feld erst betreten lässt, auf dem er weggeschlagen wird. **Nr. 10:** 1. Td3? Lg6! 2. Dh3 Lf5! - 1. Sb5! Lb5 2. Td3! Ld3 3. Dh3 Lf5 4. Db3†. Eine höchst originelle und hervorragende Arbeit!

Im Dreizüger **Nr. 11** könnte die wD sofort auf b2 mattsetzen, stünde ihr nicht Sb6 im Wege. Also 1. Le3! (dr. 2. Tb2†) Lb6 (nicht 1. Te2? Lf4!) 2. Te2 Le3 3. Db2†. Unserer Definition zufolge handelt es sich bei diesem Beispiel um eine Mischform des Römers: Hinlenkung zum Feld b6 bzw. Weglenkung von b6. Wenn aber Nr. 1 und Nr. 2 - um nur zwei Beispiele herauszugreifen - Römer sind, dann trifft dies für Nr. 11 erst recht zu. Ein Vergleich mit Nr. 9 macht deutlich, dass dort zwar die Zugfolge Lg3-Ld6 einer zusammengesetzten Hinlenkung gleichkommt; aber auch die Weglenkung 4. Sc5† Lc5 gehört mit zur kombinatorischen Abwicklung. Nr. 11 könnte man als einen Linienöffnungsrömer in "gestreckter" Form ansehen.

3. Mit **Nr. 12** lernen wir ein Beispiel des sogenannten "**Entblockungs-Römers**" kennen. Probespiel: 1. Tb2? Lf4. Der Vorplan 1. Tb7! zwingt den Verteidiger nach g7, worauf 2. Tb2 Le5 3. Th2† Lh2 4. e5† das Schicksal der schwarzen Majestät besiegelt. Der Zweck des römischen Manövers bestand in der Entblockung des Be4, womit der entfernte La8 zuletzt doch noch entscheidend eingreifen kann.

Den ersten Entblockungs-Römer verdanken wir **Dr. F. Palitzsch. Nr. 13:** 1. Lf5? erweist sich wegen 1. - Tg5 2. Ld7† Tb5 3. Sc8? als verfrüht, denn Schwarz ist patt. Daher geschieht 1. Le4! Th3! und nun, wie vorgesehen, 2. Lf5 Th5 3. Ld7† Tb5 4. Sc8 h5 5. Sb6†. Nach der erzwungenen Entblockung des sBh6 ist die Pattgefahr abgewendet. Diese Aufgabe lässt sich somit auch als **Pattverhütungs-Römer** klassifizieren. Freilich handelt es sich im Gegensatz zu Nr. 6 nicht um eine Weg-, sondern um eine Hinlenkung.

Auch der Entblockungs-Römer lässt eine Darstellung in "gestreckter" Form zu, wie **Nr. 14** zeigt: 1. Sa3? Ld1. - 1. Kd8! Lf7 2. Sa3 Lb3 3. f7†.

4. In **Nr. 15**, einem "**Raumgewinn-Römer**", findet Weiss nach 1. Tg1? Lg2 keinen Wartezug für seinen T auf der g-Linie. 1. Tb1! lenkt den Verteidiger auf eine Parallele: 1. - Lc8. Nun schlägt 2. Tg1 Lg4 durch, denn der T kann das Feld g3 besetzen. Hier lag der Zweck der zusammengesetzten Lenkung in dem Zugewinn der wichtigen Linie g1-g3 für den wT. Es hat den Anschein, als seien die Darstellungsmöglichkeiten dieses Römer-Typs ausserordentlich gering.

5. Dagegen könnte man einem anderen, ebenfalls kaum anzutreffenden Typ, den ich schlicht als "**Feldgewinn-Römer**" bezeichnen würde, noch ein paar neue und reizvolle Kompositionen abgewinnen. Lassen Sie sich anhand von **Nr. 16** zeigen, wie sich dieser Name herleiten lässt. Auf 1. Sd7? zieht der sL nach f4 und deckt das Mattfeld b8. Das Wegschlagen des Verteidigers (2. Tf4) nützt nichts, da dessen Kollege auf h1 mit 2. - Lb7 störend eingreift. Ja, wenn nun der wT ungestraft das Feld b4 betreten könnte! Nein, es geht nur über den ungedeckten Punkt b5: 1. Kh7! Ld4 2. Sd7 Le5 3. Te5 Lb7 4. Tb5! und Matt im nächsten Zuge. Mit der lapidaren Bezeichnung "**Schlagrömer**" könnte der hier realisierte Lenkungsmechanismus nicht ausreichend charakterisiert werden.

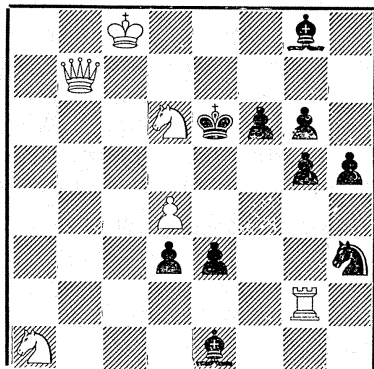
Das gilt auch für **Nr. 17**. Hier geht es um die Bändigung eines sS. 1. Lf6? d4! 2. Dd4 führt nicht zum Ziel: 2. - Se1†! - Mit 1. Sc4! dc 2. Lf6 c3 gelingt es jedoch, die wD drohend so zu führen, dass der wichtige Punkt e1 nicht ihrer Kontrolle entgleitet. Ganz ähnlich verhält es sich in **Nr. 18**. Hier steht zwar dem Anziehenden von Anfang an ebenfalls eine ausreichende Basis zur Verfügung. Das beweist die schlechte Parade auf die Probe 1. Lb7? Th2? 2. Dc1†. Die Kontrolle über c1 kann die wD jedoch nicht aufrechterhalten; sie sucht sich ein anderes Mattfeld - in diesem Falle den Punkt e1. Das Ganze spielt sich wie folgt ab: 1. Tg6! Lg6 (1. Lb7? Ld5! 2. Dd5 Th2!) 2. Lb7 Le4 3. De4 Th2 4. De1†.

In den letzten beiden Beispielen ging es nicht um Feldgewinn, sondern um **Vermeidung weisser Schädigung**. Durch ein zu frühes Wegschlagen des Themasteines sieht sich die wD unversehens auf ein Abstellgleis geschoben und hat damit an Wert eingebüsst. Vielleicht lässt sich das Charakteristikum dieser Art von Lenkung mit Abstell-Vermeidung - eine glücklichere Bezeichnung fiel mir nicht ein - umschreiben.

Den Launen der beiden wS setzen in **Nr. 19** Paraden der sD sowie des sT vorzeitig ein Ende: 1. Se3? Dc4 2. Sf6 Ta4! bzw. 1. Sg5? Df7 2. Sd4 Tf8! Nun, dass Eingreifen der sD lässt sich nicht vermeiden, aber auf raffinierte Weise wird ihr auf a8 lauernde Komplize vom Spielgeschehen ferngehalten. Der feine Zug 1. Lf4! führt die Entscheidung herbei. Auf 1. - Df7 folgt 2. Se3! Df4 (analog zu 1. Se3? Dc4!) und Weiss kann mittels 3. Sf6 den Druck auf das Mattfeld g4 verstärken. Der Erwiderung 1. - Dc4 ist mit 2. Sg5! Df4 (analog zu 1. Sg5? Df7!) 3. Sd4 beizukommen. Jedesmal guckt sich die gefoppte D ratlos nach a8 um, von wo aus ihr

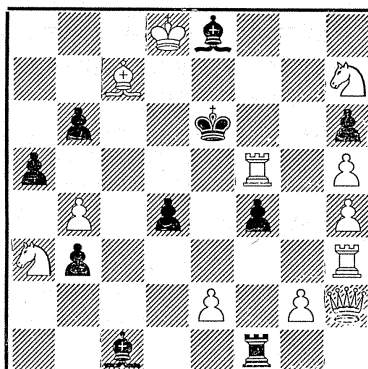
aber keine Entlastung mehr zuteil wird. Die Verhinderung schwarzer Linienverdoppelung hat sich für Weiss gelohnt. Lassen Sie sich, verehrter Leser, nichts von diesem grandiosen Problem entgehen; untersuchen Sie vor allem auch die Fortsetzungen nach 1. - Dc5 und 1. - Lh7!
(Schluss folgt)

Nr. 9 H. Rübesamen
Süddeutsche Schachblätter
1908



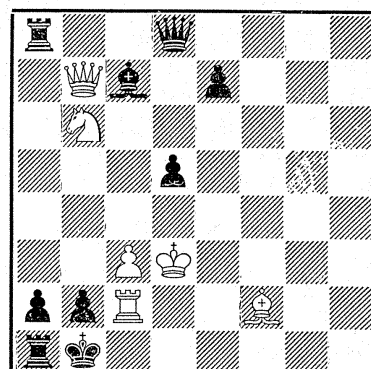
Matt in 4 Zügen (6+10)

Nr. 10 J. Möller
Deutsches Wochenschach
1912



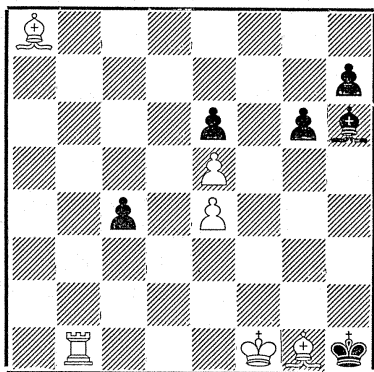
Matt in 4 Zügen (12+10)

Nr. 11 B. Kozdon
Die Welt 1969



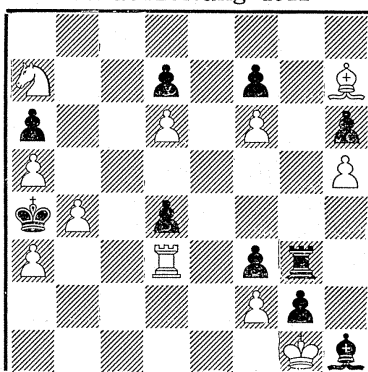
Matt in 3 Zügen (6+9)

Nr. 12 B. Kozdon
Main-Post 1970
4. Preis



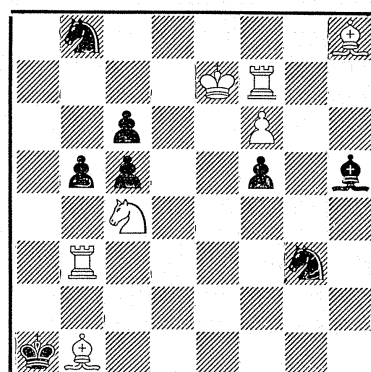
Matt in 4 Zügen (6 + 6)

Nr. 13 F. Palitzsch
Schweizerische
Schachzeitung 1912



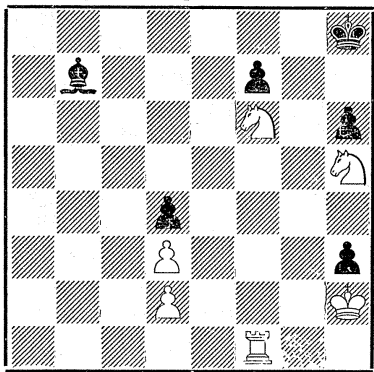
Matt in 5 Zügen (11+10)

Nr. 14 B. Kozdon
"Schach" 1970



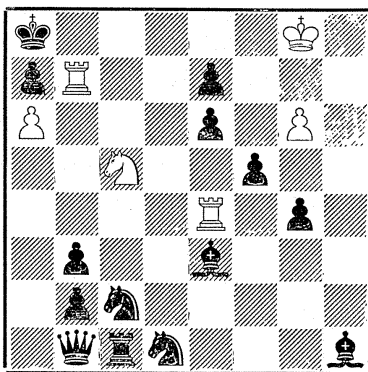
Matt in 3 Zügen (7+8)

Nr. 15 O. Dehler
Rigaer Tageblatt 1912



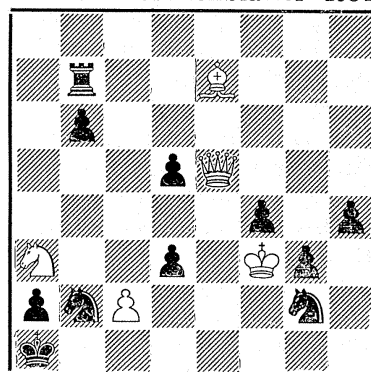
Matt in 4 Zügen (6+6)

Nr. 16 B. Kozdon
Schach-Echo 1970



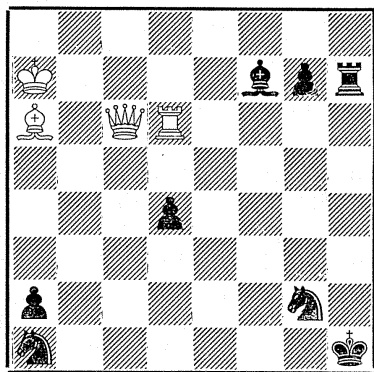
Matt in 5 Zügen (6+14)

Nr. 17 E. Brunner
Deutsch Schachblätter 1934



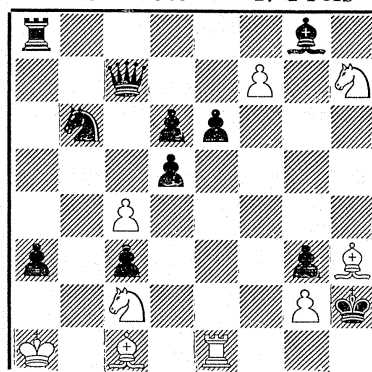
Matt in 4 Zügen (5+11)

Nr. 18 B. Kozdon
Deutsche Schachblätter 1970



Matt in 4 Zügen (4+8)

Nr. 19 J. Breuer
"Schach" 1969
1. Preis



Matt in 5 Zügen (9+11)

Ausgewählte Probleme, vorgestellt von Hans-Dieter Leiss

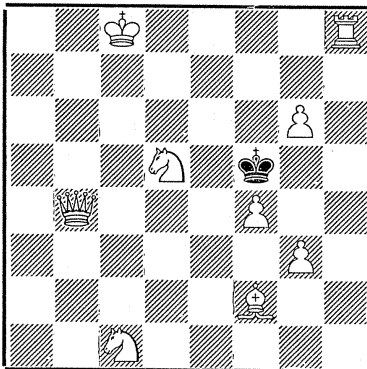
Ein Blick über die internationale Produktion hat wieder einige Kuriositäten und Spezialitäten zu Tage gefördert, die ich Ihnen, lieber Freund des Zweizügers, nicht vorenthalten möchte.

Beginnen wollen wir mit einer wunderschönen Leistung eines sowjetischen Nachwuchskomponisten, die Dr. Kozdons 3. Rang im Wettkampf Nordbayern gegen Südbayern noch übertrifft (vgl. S. 218): an dieser Darstellung des dreifachen kompletten Mattwechsels bei Sternflucht könnte man höchstens monieren, dass es zur Herstellung der Position c) zweier Änderungen bedarf. Dass bei dem einen oder anderen Matt mal ein weisser Offizier "nachtwächtert" lässt sich bei dieser luftigen Stellung nicht vermeiden (Diagram A).

Der Ungar Györgyi Bakcsi überrascht immer wieder mit interessanten und originellen Einfällen. Seine Darstellung des Excelsior-Marsches im Zweizüger in Form eines Fortsetzungsproblems ist wirklich sehenswert! Die auftretenden Mattwechsel bilden das Salz in der Suppe. - Noch seltener als Fortsetzungsprobleme sind wohl immer noch die Mehrspanner, wen man sie auch heutzutage in der Miniatur ab und zu vorfindet. Wenn mit Hilfe dieses Kunstgriffs ein solch hübscher 3x3-Sagorujko aufs Brett gezaubert wird wie in (C), wird auch der grösste Skeptiker seine Zustimmung nicht versagen können. - Eine eigenartige Form hat H. Fröberg in seiner (D) gewählt, um einen Albino darzustellen: die Züge des wBc2 sind über drei Phasen verteilt, wobei die thematische Einheitlichkeit besonders dadurch unterstrichen wird, dass der wB jedesmal zwei Mattzüge hat. Insgesamt gibt es also nicht nur vier Züge des wBc2 zu sehen, sondern acht!

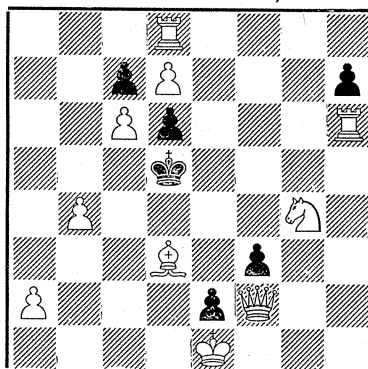
(E) sieht auf den ersten Blick wie ein simples Halbfesselungsstück aus. Erst bei näherem Zusehen entdeckt man, dass der Autor einen vollständigen Zyklus der im Verlauf des schwarzen und weissen Spiels betretenen Felder dargestellt hat. Auch (F) arbeitet mit zyklischen Effekten bei drei verschiedenen Fluchten des sK. Allerdings stehen Le8 und Sf8 ein bisschen traurig in der Gegend herum, ganz abgesehen von der satzmattlosen K-Flucht. Unter diesen Umständen wirkt die hohe Plazierung etwas erstaunlich. Mit (G) kommen wir zu einem der seltenen

(A) A. Feoktistow
Europe Echecs, 1971



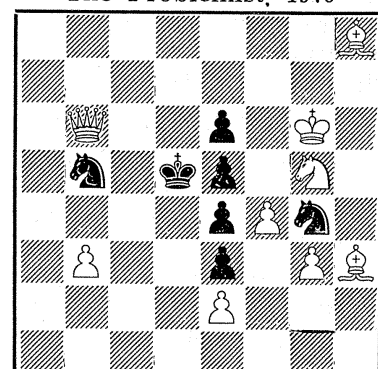
Matt in 2 Zügen
a) Diagr. b) Lf2 → a4
c) Sc1 → e8, Bg5 → c5

(B) G. Bakcsi
6967 Probleemblad, 1971



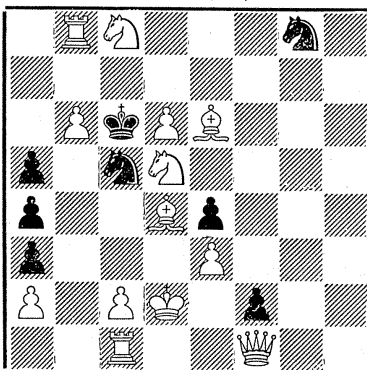
Matt in 2 Zügen
vgl. Lösung!

(C) A. R. Gooderson
The Problemist, 1970



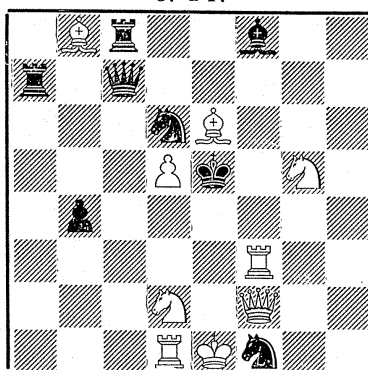
Matt in 2 Zügen
3 Lösungen!

(D) H. Fröberg
stella polaris, 1968,
1. Pr. (V.)



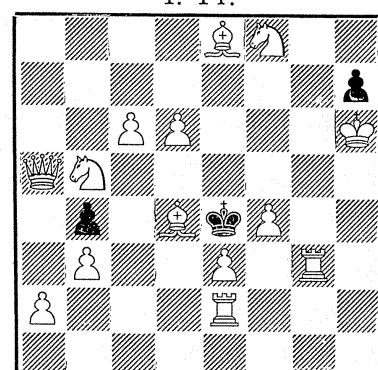
Matt in 2 Zügen
a) Diagr. b) sLc5! c) sTc5!

(E) G. Markowski
Leninske Plemja, 1970,
3. Pr.



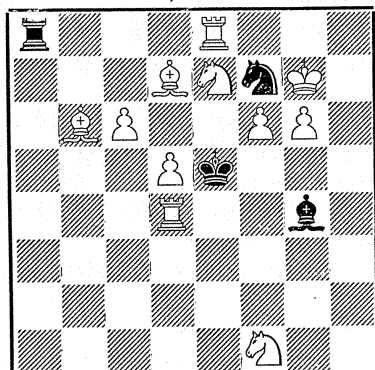
Matt in 2 Zügen

(F) W. Tschepischnij
Lenin-Gedenktturnier, 1970,
1. Pr.



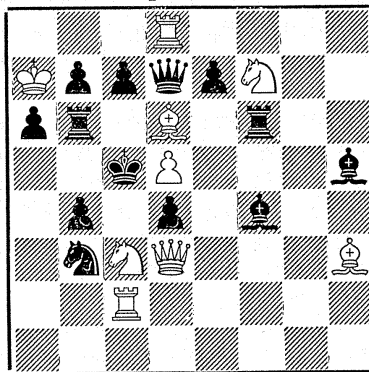
Matt in 2 Zügen

(G) G. Bakcsi
Budapesti Sakkszövetség, TT,
1964, 1. Pr.



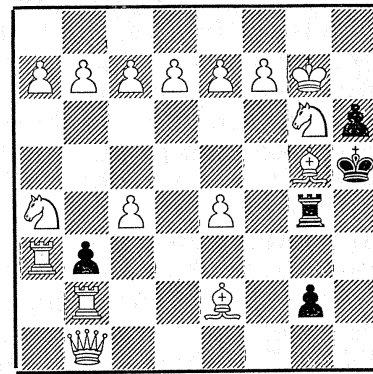
Matt in 2 Zügen
a) Diagr. b) sKd6!

(H) E. Gross
Schweiz. Arb. SZ, 1969,
Spec.-Pr.



Matt in 2 Zügen

(I) M. S. Nesić
und P. Ivanić
6910 Probleemblad, 1970



Matt in 2 Zügen

Zwillinge, in denen der sK versetzt wird; m. W. hat der Russe J. Suschkow diese Idee sehr propagiert. Man sollte sich die Begründung für die drei Mattwechsel genau ansehen, es lohnt sich!

Erwin Gross, einer unserer eifrigsten Mitarbeiter, hatte 1969 die Idee, Zweizüger zu bauen, in denen offensichtlich Schwarz am Zug ist und mehrere Züge ausführen kann, auf die dann verschiedene weisse Fortsetzungen folgen (bisher hatten solche Stücke ja nur als retroanalytische Gags eine Rolle gespielt). In (H) folgen dem sechsfachen schwarzen Schlagfall auf d6 sechs Speichen eines weissen S-Rads mit Siers-Rössel!

Den Abschluss soll heute ein Stück bilden, das ich eigentlich nur zur Abschreckung hierherstellen: es zeigt einen 16-Phasen-Mattwechsel bei zwei Abspielen (oder auch: 16x2-Sagorujko). Schauen Sie selbst! Dies sind die Verführungen: 1. a8T? 1. a8D? 1. b8T? 1. b8D? 1. c8T? 1. c8D? 1. e8T? 1. e8D? 1. f8T? 1. f8D? 1. d8T? 1. d8D? 1. Tab3:? 1. Tbb3:? 1. Dd3?, die alle an 1. - g1! scheitern. Bleibt also als Lösung 1. Dg1! Ich kann dieser Hochstapelei beim besten Willen nichts abgewinnen und finde diese Geschichte eigentlich mehr zum Weinen als zum Lachen. Dass andere Leute anderer Meinung sind, zeigt sich, wenn man hört, dass einer der beiden Autoren mit einem ganz ähnlichen Stück, das allerdings "nur" 14 Phasen aufwies, in einem jugoslawischen Turnier einen 1. Preis gewonnen hat! Hoch lebe der Nachtwächter!!

LÖSUNGEN: A: a) 1. Db7! Ke6/Ke4/Kg4/Kg5: 2. Dd7/Se7/Se3/Dh7. b) 1. Dc3! .. 2. De5//Dd3/Ld7/Df6. c) 1. Db3! .. 2. Sg7/Sd6/Dh3/Se7. B: a) Diagr.: 1. a4! Kc6: 2. Le4. b) nach d. Schlüssel von a: 1. a5! Kc6: 2. Df3:. c) n. d. S. von b: 1. a6! Kc6: 2. Dc5. d) n. d. S. von c: 1. a7! Kc6: 2. a8D. e) n. d. S. von d: 1. a8S! Kc6: 2. Df3. C: a) 1. Se6:! Sb~/Sg~/ef 2. Sc7/Dc5/Sf4:. b) 1. Sf7! .. 2. Dd6/Lc6:/Db5: c) 1. Se4:! .. 2. Sc3/Sf6/Db7. D: a) 1. Sc7! Sb3/Sd3 2. cb/cd. b) 1. c3! Lb4/Ld4 2. cb/cd. c) 1. c4! Tb5/Td5 2. cb/cd. E: 1. Dh4! (2. Df4) 1. - Sf5 2. Sf7, 1. - Df7 2. De4, 1. - Se4 2. Sc4, 1. - Dc4 2. Tf5. F: 1. Le5? Kd5/Kf5 2. Sc3/e4 (1. - Kd3!) 1. Da6? Kd3/Kd5 2. Sc3/e4 (1. - Kf5!) 1. Lh5! Kf5/Kd3/Kd5 2. Sc3/e4/Lf3. Zyklus: abc!-ABO, cab!-ABO, bca-ABC. G: a) 1. Se3! Ta4/Le2/Sd6 2. Sf5/Sc8/Sg4 b) 1. Sd2! Ta4/Le2/Se5 2. Sc8/Sf5/Se4. H: D/Tb/Td/L/Bc/Bed6: 1. Sb5/Sa2/Se2/Sd1/Sa4/Se4†. I: 1. Dg1! vgl. Text!

BEMERKUNGEN UND BERICHTIGUNGEN

Heft 4: Zu Nr. 138 van G. Maleika liegen inzwischen noch folgende Vorgänger vor: J. Mortensen, 8214 Skakbladet 1965, Kd7 Le3 h5 Sg4 Bc7 - Kf5 Te6 Be4, 2 Lösg., 1. c8S! und 1. c8D! - H. Fröberg, stella polaris, Dez. 1968, Kd7 Dg2 Lc3 Sd3 Bc7 - Kf5 Te6, a) Diagr.: 1. c8D! b) Sd3 → d5: 1. c8S!

Heft 5: L. M. Szwedowski verbessert seine Nr. 203 wie folgt: Ka3 Dd1 Tb7 h5 Le3 e8 Sd4 Ba5 - Kc4 Dh4 Td8 h3 La7 Sc5 d5 Ba6 c3 e4 f6 g2 (8+12), 1. Sc6? Lb6! 1. Sb5? Sd~! 1. Sb3? 1. Sc2? Sd3! 1. Se2 Sc~! 1. Sf3? ef! 1. Sf5? Sb6! 1. Se6!!

In Nr. 232 ergänzen die Autoren einen sBh7.

Heft 10: In Nr. 481 von H. Helledie steht auf a7 ein weisser Bauer

Heft 11: In Nr. 514 von K. Mlynka muss wBe3 gestrichen werden.

Seite 289, B. Schauer. Der weisse Turm steht auf e6.

SCHWALBE-TAGUNG 1971 IN GÖTTINGEN

Der Beitritt zum Deutschen Schachbund ist perfekt. Ohne Gegenstimme billigten die 32 Versammlungsteilnehmer das vom Vorstand erzielte Verhandlungsergebnis, das der Schwalbe die Rechte und Pflichten eines Landesverbandes einräumt. Eine Kommission berät unter der Leitung von **Dr. J. Niemann** die notwendigen Satzungsänderungen, damit diese bei der nächsten Tagung in Würzburg (Ausrichter **W. Popp**) beschlossen werden können. Bis dahin übt **Dr. L. Zagler** das neue Amt eines Referenten für Problem- und Studienschach noch kommissarisch aus. Diesem Referenten obliegt die Durchführung von überregionalen und internationalen Problemturnieren, Mannschaftskämpfen usw. in Zusammenarbeit mit den Problemwarten der Landesverbände.

Eine besondere Genugtuung war allen die internationale Anerkennung des deutschen Problemschachs durch die Wahl von **G. W. Jensch** zum Vorsitzenden der FIDE-Kommission für Schach-Kompositionen und die Verleihung des Titels Int. Preisrichter an **Dr. H. P. Rehm** und **Dr. B. Kozdon**.

Weniger erfreulich, aber durch das Defizit Einnahmen zu Druckkosten leider notwendig, war die Beitragserhöhung auf 25 DM für 1972. Da auch dies bei weitem nicht ausreicht, kann man nur sagen: Es darf gespendet werden!

Schoben und zogen und stiessen und saugten am Freitag noch sieben eifrige Dynamo-Schächer ihre Könige vom Brett, so waren es am Samstag fast 40 Problemfreunde, die sich zu persönlichen Kontakten und interessanten Vorträgen zusammenfanden: **P. Buerke** bewies den Pythagoras mit Hilfe des Ringzylinderschachs. **H. Klüver** zeigte neuartige kritische Züge und **W. Karsch** verschiedene Nowotny-Typen. Bei **H. Schiegl's** Märchenschach-Test lagen H. Rottmann, H. Klüver und H. Albrecht(!) vorne, während einige bekannte Experten auf der Strecke blieben. **G. W. Jensch** verglich zwei Hilfsmatts aus dem 2. internationalen Mannschaftskampf miteinander. Die Organisation und Unterbringung gelangen **G. Murkisch** ausgezeichnet, und selbst das Wetter war prächtig, auch wenn es nicht viele gemerkt haben.

H. SCHIEGL

DYNAMOSCHACH

Anlässlich der Schwalbe-Tagung fand am Freitag, den 29 Oktober ein Treffen der Dynamoschachfreunde der Schwalbe statt, im dem Dynamoschachprobleme und -konstruktionsrekorde diskutiert wurden. In einem Schnellturnier siegten P. Buerke und H. Klüver vor Dr. Niemann.

KOMPOSITIONSWETTKAMPF BAYERN GEGEN ÖSTERREICH

Der Wettkampf findet in den Gruppen Zweizüger, Dreizüger, Vier- und Mehrzüger sowie orthodoxe Selbst- und Hilfsmattaufgaben statt. Einsendeschluss ist der 28. Februar 1972. Durchführungsbestimmungen für die in Bayern ansässigen Kompositionisten sind unter Beifügung von Rückporto anzufordern von Max Rieger, 8 München 23, Ohmstr. 13 IV.

LETZTE ZÜGE EINER SCHACHPARTIE (Schwalbe Heft 10, S. 248)

Beim orthodoxen Schach gibt es 43 732 verschiedene Züge. Aber was heisst hier „verschieden“? Ist der Zug $Dd1 \times Sd5$ Schach verschieden von $Dd1 \times Sd5$ Matt oder Patt oder von $Dd1 \times Sd5$ (ohne Zusatz)? Oder vielleicht von $Dd1 \times Ld5$ oder $Dd1-d5$? Bei der oben angegebenen Zahl, der Autorlösung der Nr. 351, sind zwei Züge genau dann gleich, wenn Anfangspunkt, Endpunkt, Farbe und Art der gezogenen Steine übereinstimmen und wenn beide keinen oder den gleichen Stein schlagen; $wBd5 \times ex$ ep. ist verschieden von $wBd5 \times Be6$. Unterscheidet man die Züge auch nach den Ergebnissen, d.h. ob Schach geboten wurde usw., so kommt man zu einer anderen Zahl.

Mit wieviel derartig verschiedenen Zügen kann man eine Schachpartie beenden? Durch Pattsetzen mit $2 \times 21866 = 43732$ Zügen. Beim Mattsetzen sind 2×348 Züge abzuziehen, und zwar beim König 2×328 (z.B. $Kd1-e1$, $Ka1 \times b2$) und beim Läufer 2×20 (z.B. $La1-h8$, $La8 \times h1$). Damit gibt es $2 \times (21866 - 348) = 43036$ Matt-Züge durch Weiss und Schwarz.

Sonst beendet kein Zug unmittelbar eine Schachpartie! Bei Zugwiederholung (richtiger: Stellungswiederholung) oder bei der 50-Züge-Regel wird die Partie ja nicht durch einen Zug direkt beendet, sondern erst auf Antrag. Als Lösung der Nr. 351 erhalte ich daher $43732 + 43036 = 86768$ Züge.

B. Schwarzkopf

FRANZÖSISCHE MÄRCHEN-SPEZIALITÄTEN

Die französischen Märchenschachfreunden haben in den letzten Jahren viele interessante Erfindungen gemacht. Deshalb bedanke ich mich bei H. SCHIEGL recht herzlich, dass er mir die Gelgenheit gegeben hat, diese "Spezialitäten" den Lesern der Schwalbe vorzustellen. X. YZARN

I. CIRCE

Diese sehr originelle Erfindung von P. MONRÉAL (1968) wurde ein voller Erfolg. Sie ist schon in Problème, Europe-Echecs, Feenschach, Probleemblad und in der Schwalbe von P. KNIEST (April 1970 S. 113) und H. P. Rehm (Febr. 1971 S. 182) erläutert worden. Und auch in den fröhlichen "krumme Hunde" von E. BARTEL und H. SCHIEGL (s. 112).

Regel: Alle geschlagenen Steine, ausgenommen die Könige, werden wieder auf ihr Ursprungsfeld zurückgestellt. Die Bauern auf das 2./7. Feld der Schlaglinie. Springer, Läufer und Türme auf das Ausgangsfeld mit derselben Farbe wie das Schlagfeld. Ist das Ausgangsfeld besetzt, muss der Stein vom Brett. Natürlich darf man nicht schlagen, wenn die "Wiedergeburt" ein Schach gibt!

Nr. 1 zeigt mit nur 11 Steinen einen herrlichen Task - die Wiedergeburt einer zweifachen Allumwandlung! 1. Tf8 e8DTLS 2. Te8: (Dd1, Th1, Lf1, Sb1) Dg1/Th4/e3/Le3+ und 1. Tf8 ef8DTLS (Th8) 2. Tf8: (Dd1, Ta1, Lc1, Sg1) Dg1/Ta4/Lb2/Sf3+. In Nr. 2 geht es vor allem um eine verhinderte Wiedergeburt, weil entweder der Stein auf seinem Ausgangsfeld steht oder der Schlag wegen Schach unmöglich ist. 1. Sb5 Lc7 2. Sc7: (Lc1) d6xc7 (Sb8) 3. b2xc1=D (Läufer ist weg) c7xb8=D (Springer ist weg) 4. Dc5+ Db5 patt. Die Damen fesseln sich gegenseitig, können sich aber nicht schlagen, weil sie von d8 oder d1 aus Schach bieten würden.

II. KAMIKAZE

Dies ist ebenfalls eine Erfindung von P. MONRÉAL (siehe Feenschach 1963, Problème, krumme Hunde, Schach-Echo). Sie ist weniger bekannt als CIRCE, bietet aber doch bei allen Linienkombinationen viel interessantes.

Regel: Schlägt eine Kamikazé-Stein, so verschwindet er mit vom Brett. Ausser dem König kann jeder Stein ein Kamikazé-Stein werden.

Nr. 3: 1. KDg5! droht 2. KSg7f5+, da Springer und Bauer verschwinden. Deshalb zieht der KBd7, um den KSg7 zu fesseln. 1. - KBc6: 2. KDc3: 1. - KBe6: 2. KDcf5: 1. KBd6 2. KSc3: 1. - KBd5 2. KLe2: Ein aussergewöhnlicher Pickaninny.

Das Thema der Nr. 4 ist, Schwarz durch einen unschlagbaren weissen Prellbock am längsten Zug zu hindern. Das doppelt (Linie und Diagonale) gesetzte Thema erfordert einen Vorplan: 1. b7 KTc8 2. g4 Tc2: 3. Sc2 um den wBc2 wegen c2xd3! durch den Springer zu ersetzen, 3. - KLh7 4. La4: Ld3+ und 3. - KLB7: 4. Lh5 Tf4+

III. JEU REMANENT

Erfinder ist X. YZARN (siehe La Clé Nr. 13, Mai 1970, Feenschach 1970, Blatt 819, krumme Hunde S. 118).

Regel: Die einmal angegriffenen Felder bleiben auch nach Wegzug des Angreifers für den gegnerischen König unbetretbar. Das reine Matt verbietet deshalb den mehrfachen Angriff auf ein Feld ab der Diagrammstellung.

Sehen wir zuerst mit Nr. 5 eine überraschende Leistung, was die Strategie und die Sparsamkeit betrifft: In der Diagrammstellung sind die Felder g1, g2, g3 für Weiss und a1 für Schwarz "magnetisiert". 1. Da1+ (nimmt sK b2, c3, d4, e5, f6) Kc2 2. Da2+ (c4, d5, e6) Kd3 3. Dd2+ (f4) Ke4 4. De2+ (e4, g4) Kf5 5. Dh5 (g6) Th5: Da der König patt(!) steht, ist der Turmzug erzwungen.

Im Anfang der Nr. 6 sind schon die Felder c8, e8 magnetisiert. Da reines Matt gefordert ist, dürfen diese Felder nicht nochmals angegriffen werden. 1. b8L (c7, d6) sperrt die 8. Reihe. Wenn jetzt Le5? oder später Lc5:? dann würde d6 mehrfach angegriffen. 2. a8T 3. Ta5 4. Tb5! 8. a8D (c6) 9. Da4 im Turm-Schatten 10. Dh4 (e7, d8) 11. f8S (e6, d7)+ Einfach für den Leser, aber weniger einfach für der Löser und keineswegs einfach für den Komponisten. AUW in 11 Serienzügen mit 6 Steinen und keinem Schlag.

IV. ECHECS BICOLORES

Erfunden von GABRIEL AUTHIER, dem Autor von L'ANTIDUAL.

Regel: Jeder Stein ist in der Schachwirkung zweifarbig. Diese Märchenart kann mit verschiedenen anderen kombiniert werden. Auch Partien wurden schon damit gespielt, allerdings muss man dabei die Plätze von Dame und Damenspringer vertauschen. Den Problemen gibt dieses Märchen eine seltsame Atmosphäre.

In Nr. 7 findet man ein typisches Selbstfesselungs-Manöver. 1. b1T f8D 2. Tb2 Df1 3. a1L Dc4+ 4. dc4: h8S patt - AUW mit einer reizvollen Pattstellung von Turm, Läufer und Springer.

V. IMITATOR

Der Erfinder GERRIT JANSEN (FCR 1939) ist zwar ein Holländer, doch bei den wenigen Liebhabern dieses Märchens sind viele Franzosen.

Regel: Es sind nur Züge erlaubt, die der Imitator parallel mitziehen kann. Er darf weder schlagen noch bei Linienzügen besetzte Felder überschreiten. H. P. REHM (Schwalbe Febr. 1970 und 1971).

Nr. 8: 1. Ka3 (Ig3) Tb4 (Ib3) 2. c1S (Ib2) Tb3 (Ib1)†. Der Imitator verbietet 2. c1=DLT? Doppelter indirekter Selbstblock.

Nr. 9 zeigt eine Eigentümlichkeit, die J. OUDOT Contrapollence nannte. 1. Kh2! (Ic5) Nur der sSc4 kann ziehen und nimmt den Imitator mit.

1. - Sa5 (Ia6) 2. Sh5 (Ic5)† 1. - Sb6 (Ib7) 2. Sg4 (Ic5)† usw. Der Imitator wird immer auf c5 zurückgebracht. Dieser sonderbare Mechanismus bringt zwei Springerräder zustande.

VI. PIECES VOLAGES

Erfunden von A. DAVAINÉ 1970.

Regel: Die "launischen Figuren" (alle Steine ausser den Königen) wechseln ihre Farbe, wenn sie ein Feld betreten, das nicht die Farbe ihres Standfeldes im Diagramm hat. Nach dem ersten Farbwechsel behalten sie die Farbe für immer und werden ganz normale Figuren. Natürlich wechseln Läufer nie die Farbe, die Springer zwangsweise schon beim ersten Zug.

Nr. 10: 1. b8L (=sL!) Te8/g8 (=wT) Tc8† 1. - Td8 2. e8S (=sS)† 1. - Dc4 2. Dc5† 1. - Sf6 (=wS) 2. Sd5† 1. - Sf8/Sg5 (=wS) Se6† Ein sehr kuriose Märchen.

VII. DIREKTE MATTAUFGABEN MIT MÄRCHENSTEINEN

In dieser Aufgabenart waren lange Zeit die englischen Verfasser führend. Aber jetzt kann besonders bei den Zweizügern man ein gutes Dutzend französischer Komponisten nennen, allen voran P. MONRÉAL.

Nr. 11: 1. Gc1 droht 2. Gcg5† 1. - b2, Gh8, Ga3, Gg3:, Sc6, Gf-, Gd4, Td8, Gc8 2. Ga3, Gh5, Ga3:, Gd5, Gc5, Ggg5, Ga7:, Gf5† Ein Grashüpfer-Matt-Regen mit gutem Schlüssel.

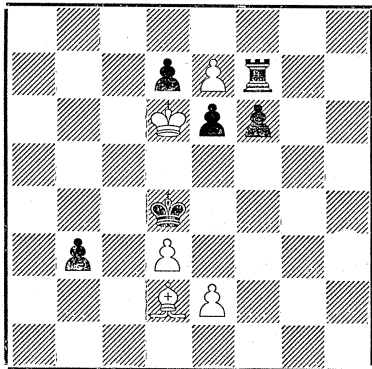
Nr. 12 hat auf h1 eine ROSE, das ist ein Nachtreiter, dessen Bewegungen kreisförmig sind. (Erfinder ist R. MEIGNANT, Probleme Nr. 45 1968).

1. Rh1-d1? (über f2!), deckt d5 über e3, droht Td5† aber 1. - Td7!

1. Rh1-h5! (über g3!), deckt d5 über f4, droht Td5† Td7 (Se7, Se3, Tf4, Lf4, Sb4)

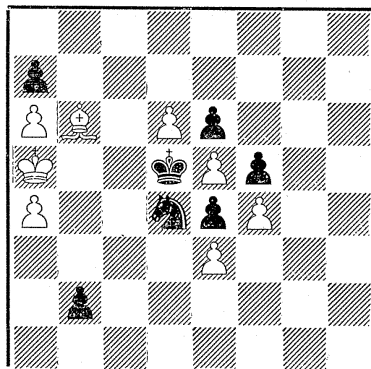
2. Rb5: (über g7-e8-c7-b5)/Rg7/Re2/De5:/De5/Dc3† Ein elegantes Stück mit einem Grimshaw, 3 Sperrungen und einer Somov-Variante.

1. A. Goset, D. Joffart,
Thematurier feenschach 70
2. Preis J. OUDOT



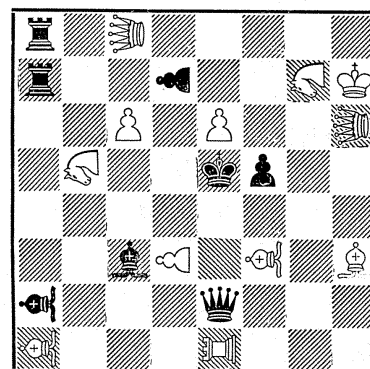
Hilfsmatt in 2 Zügen
8 Varianten CIRCE

2. X. Yzarn
Probleme Sept. 1969



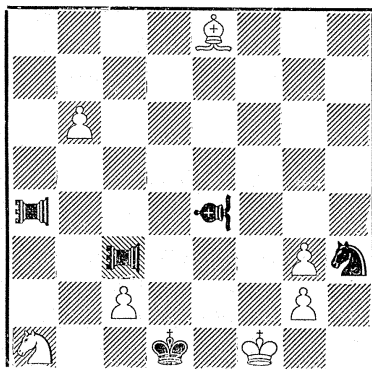
Hilfs-Doppelpatt in
4 Zügen CIRCE

3. P. Monreal, J. Oudot
2. Preis Feenschach 1967



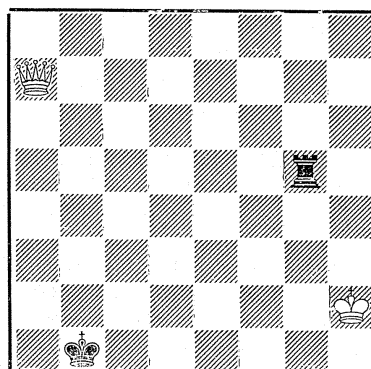
2† Kamiaze-Steine

4. X. Yzarn
1. Preis
La Cle Thematur. 1970



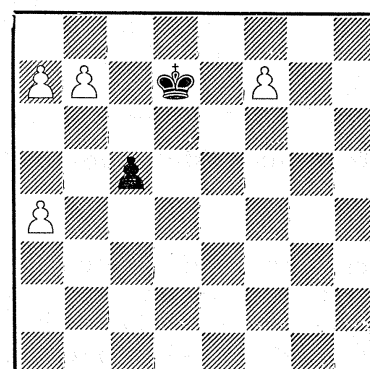
Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzüger, Kamikaze

5. H. Schiegl
La Cle Mai 1970



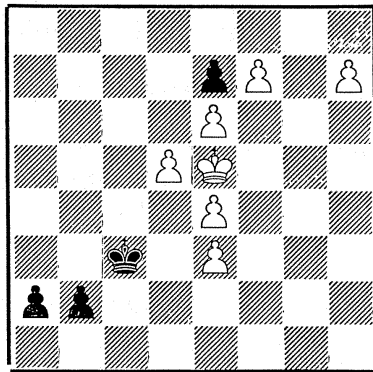
Selbstmatt in 5 Zügen
Remanente Schach

6. X. Yzarn
Feenschach Jan. 1971



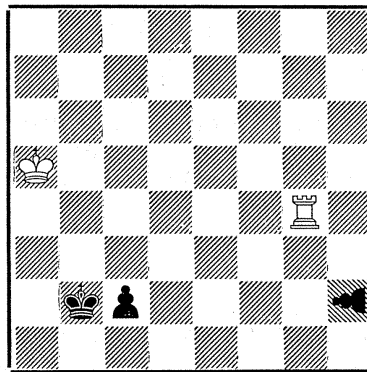
Reines Matt in 11 weiss.
Serienzügen. Remanente
Schach

7. R. Bedoni
La Cle 1970



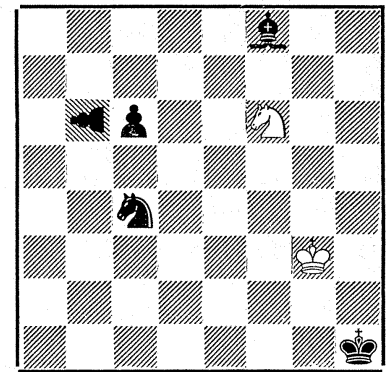
Hilfsdoppelpatt in 4 Zügen.
Echecs bicolores

8. X. Yzarn
Urdruck



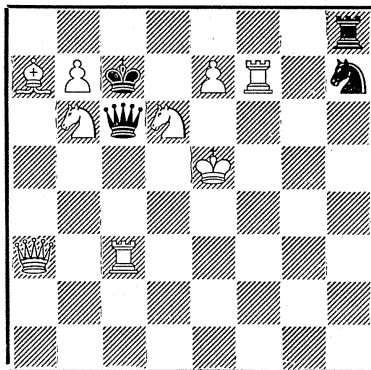
Hilfsmatt in 2 Zügen
Imitator auf h2

9. R. J. Millour
Spezialpreis
Europe-Echecs 1966



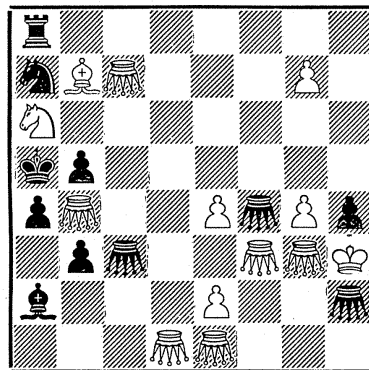
2+ Imitator auf b6

10. A. Davaine
La Cle Nov. 1970



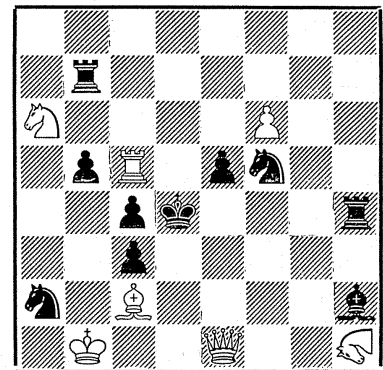
2+ Pieces Volages

11. P. Bougnicourt, J. Oudot,
J. P. Boyer
1. Preis Feenschach 1965



2+

12. P. Monreal, F. Calvet
Probleme Dez. 1969



2+ Rose h1

URDRUCKE

Lösungen bitte an Friedrich Burchard, 593 Hüttental-Weidenau, Hans-Holbein-Strasse 1. Einsendetermin: 15.2.1972.

Zweizüger: Bearbeiter = Hans-Dieter Leiss
Preisrichter für 1971 = Alfred Dombrowskis

Bevor ich in einem der nächsten Hefte auf einige Diskussionsbeiträge zum Thema "Existenzberechtigt oder nicht?" eingehen kann, hier noch etwas Material dazu: 551 ist offenbar nur eine Version von E. Gross, 6678 Schach-Echo, August 1971, Kc8 Dd3 Th6 Lc7 Se4 Bf5 - Kg2 Th1 Lg1 Lg6 Sb8 Bb4 c3 c5 f2 h2 h3 h7, a) Th6 - g7, b) sKc6. Unterschied? 554 wurde komponiert ohne Kenntnis von E. Gross, 2953 Die Schwalbe, 1969. Fortschritt? 557 dagegen ist eine beabsichtigte Bearbeitung des folgenden Stücks: L. Apro, 4. Preis, 3. FIDE-Turnier, 1961, Ke7 Df1 Td1 f4 Le1 h1 Sc4 d5 Bb6 d6 f2 g7 - Kc5 Tc7 h2 Lh8 Sa8 Ba4 d7 e3, um den dargestellten Task zu vollenden. In alle Stücke haben die Autoren Fallen eingebaut, die man natürlich sehen muss, um eine fundierte Kritik abgeben zu können.

An alle: Lassen Sie bitte Ihre Probleme vorprüfen! Es sollte nicht vorkommen, dass ich Zweizügerminiaturen zugesandt bekomme, die sich in einem (!) Zug lösen lassen! Fügen Sie Ihren Problemen die ausführliche Lösung und eine Themabeschreibung bei! Und wenn Sie Ihre gesamte Schachkorrespondenz philatelistisch frankieren, machen Sie manchem eine Freude!

Drei- und Mehrzüger: Bearbeiter: Dr. Baldur Kozdon
Preisrichter für 1971: Gerhard Latzel (Dreizüger)
und Gert Rinder (Mehrzüger)

Ich habe mich bemüht, aus dem nicht sehr umfangreichen Vorrat ein Dutzend Originale auszuwählen, die - was die Drei- und Mehrzügerabteilung anbelangt - einen "krönenden Abschluss" des Schwalbe-Jahrgangs 1971 darstellen sollen. Hoffentlich ist es mir im grossen und ganzen gelungen! - Vom Thematischen her betrachtet dürften sämtliche Dreizüger auf Ihr Interesse stossen. In **Wirtanens** Beitrag sehe man sich die zweiten und dritten Züge genauer an; bei **Goumondy** sind die Satzspiele von nicht geringer Bedeutung!

Beim Fünfzüger kommen Sie vielleicht auf zweifache Weise zum Ziel - aber Vorsicht! - Von sehr feinsinniger Strategie sind die Sechszüger, vor allem die aus Wangen und Wien!

Mit dem abschliessenden Original werden auch versiertere Löser nicht auf Anhieb fertig werden. Ja, wenn Schwarz am Zuge wäre! - Recht viel Spass beim Lösen!

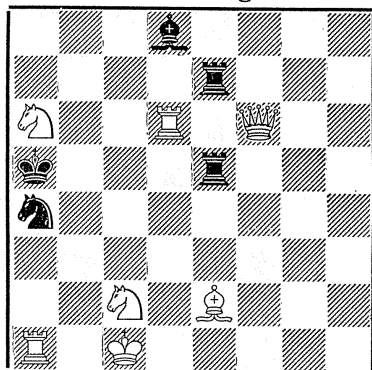
Allgemeines Schach Bearbeiter = Dr. Hans Peter Rehm
Preisrichter 1971 = Peter Kniest

Ich bin gespannt, ob sich unsere Kraftlöser an 575 die Zähne ausbeissen. In 9 Zügen kann viel passieren, auch Dinge, an die der Autor nicht gedacht hat. Wie werden unsere Theoretiker das Thema der 576 bezeichnen? Grashüpfer (in 585 auf g7) und Nachtreiter (in 586 auf g8) sind die bekanntesten und am häufigsten verwendeten nichtorthodoxen Steine. Der Grashüpfer zieht auf D-Linien (nur) auf das unmittelbar hinter einem zu überspringenden Stein gelegene Feld. In der Bildstellung von 585 hat der Grashüpfer nur die Züge Gg7-b2 und Gg7-a7, wobei natürlich letzterer durch die Längstzugbedingung verhindert ist. Zu 585 habe ich beim Prüfen den Zwillings 585 b): sSe1 statt Bh3 gefunden. Der Nachtreiter zieht auf die Felder, die in geradliniger Verlängerung des Springerzugs erreicht werden. Auf diesen Linien kann er, ähnlich wie T und L, verstellt werden. Ng8 hat die Linien g8-e7-c6-a5, g8-f6-e4-d2 und g8-h6. Der Zugang zu e4 (und natürlich auch f6, h6 und d2) sind dem Ng8 im Moment aber verstellt. Im übrigen ist in 586 gerade der Unterschied zum Springer das Thema. Die Sirenen in 587 zieht wie eine D, schlägt aber (nur), in dem ein fremder Stein grashüpferartig übersprungen und dann vom Brett genommen wird. Wie üblich gilt: Schach = Drohung, den sK zu schlagen. Der Springerkönig in 588 zieht und schlägt wie ein Springer, ist aber sonst mit den Eigenschaften des Königs ausgestattet: nach dem schwarzen Zug darf er keinem Schach ausgesetzt sein. Im Circe-Schach (589 und 590) werden geschlagene Steine auf die Ausgangsfelder der entsprechenden Steinart in der Partieanfangsstellung zurückgestellt. (Falls dieses nicht frei ist, verschwindet der Stein wie gewohnt vom Brett.) Bei T, L, S ist das Ausgangsfeld der Farbe des Schlagfelds zu wählen, bei Bauern dasjenige auf der Linie, auf der der Schlag erfolgt (z.B. müsste in 589 nach 1. ... Se3: Be3 nach e7 gestellt werden. Stünde der wK auf d1, so wäre 1. ... Lf5: (Dd8) unmöglich wegen Selbstschach durch die auferstandene Dame).

Retro/Schachmathematik Bearbeiter = Frank Schützhold
Preisrichter 1971 = Friedrich Burchard

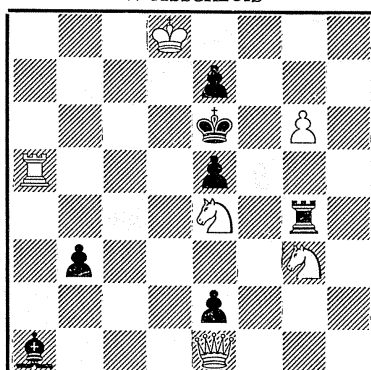
Märchenfreunde können gleich mit Nr. 591 fortfahren, denn die Retroanalyse ist nicht schwierig. Auch an den beiden folgenden Problemen können sich Anfänger auf diesem Gebiet üben, was aber nicht heisst, dass sie etwa Spezialisten nichts zu bieten hätten. Wer sich in Nr. 592 für eine Lösung entschieden hat, sollte auch beantworten, warum es gerade so und nicht anders geht. Die beiden letzten Aufgaben schliesslich dürften auch eine sehr gute Aufnahme finden, wobei JH auch an der 596 beteiligt war, indem er wieder einmal eine Inkorrektheit aufspürte und durch geringfügige Stellungsänderung ausschaltete. Wir hoffen mit dieser Serie zum Jahresabschluss unsere Löser für die 'Durststrecke' Ende des vergangenen Jahres einigermaßen entschädigen zu können.

Nr. 549 Karl Ursprung
Würzburg



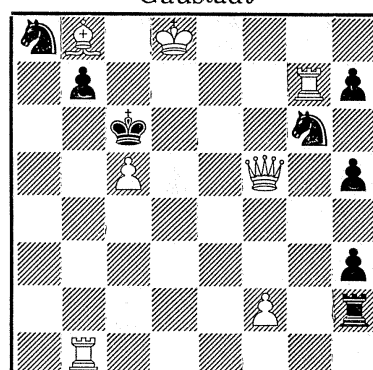
Matt in 2 Zügen 7+5

Nr. 550 Fritz Hoffmann
Weissenfels



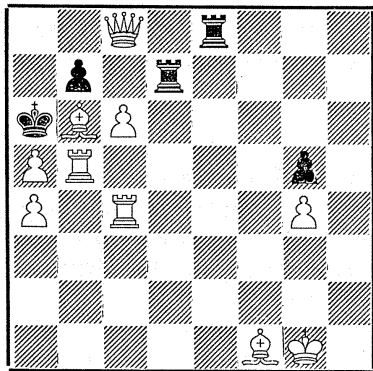
Matt in 2 Zügen 6+7

Nr. 551 Erwin Gross
Gaustadt



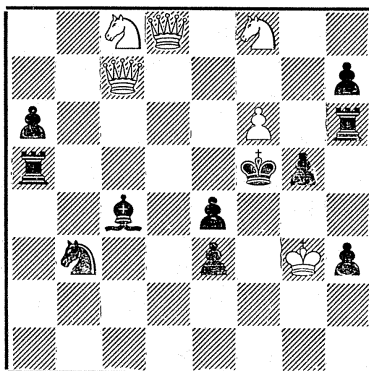
Matt in 2 Zügen 7+8
Zeroposition
a) Tg7 → h6 b) sKg2

Nr. 552 Halvar Hermanson
Unbyn/Schweden



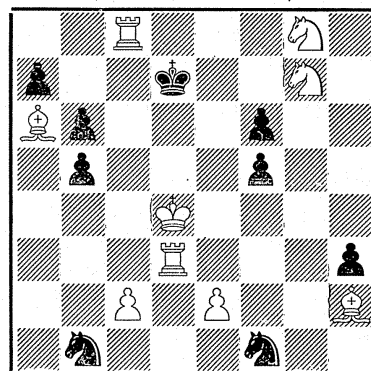
Matt in 2 Zügen 10+5

Nr. 553 Rainer Paslack
Wilhelmshaven



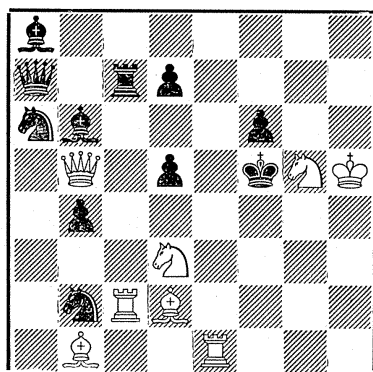
Matt in 2 Zügen 6+11
2 wDD!

Nr. 554 Willem Hoek
Den Haag
(nach E. Gross)



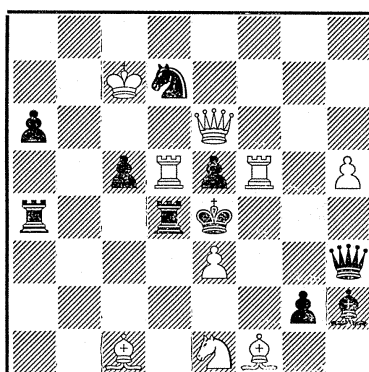
Matt in 2 Zügen 9+9

Nr. 555 John M. Rice
London



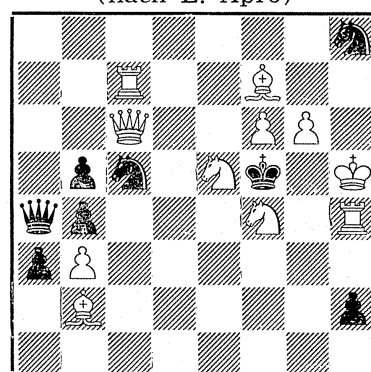
Matt in 2 Zügen 8+11

Nr. 556 Juraj Brabec
Bratislava/CSSR



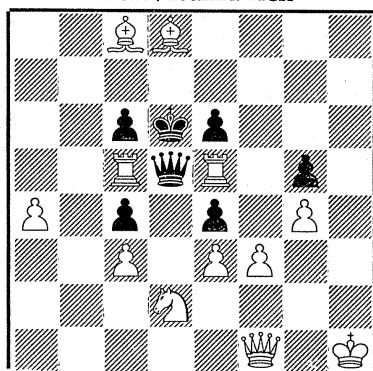
Matt in 2 Zügen 9+10

Nr. 557 Wolfgang Fichtner
Leipzig
(nach L. Aproz)



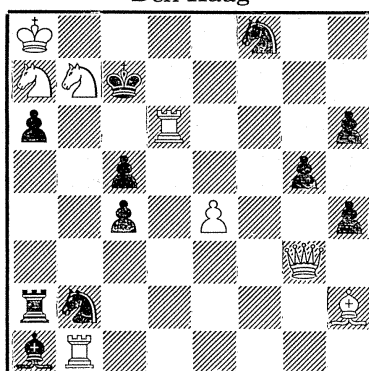
Matt in 2 Zügen 11+8

Nr. 558 Eric Raczi
Sibiu/Rumänien



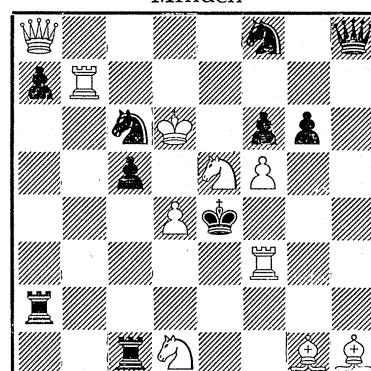
Matt in 2 Zügen 12+7

Nr. 559 Jacobus Haring
Den Haag



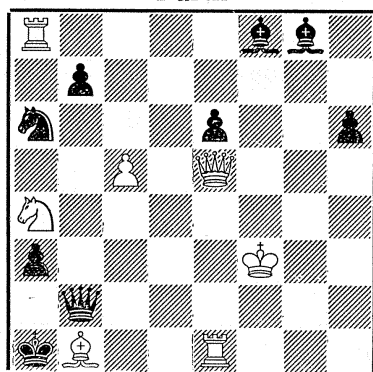
Matt in 2 Zügen 8+12

Nr. 560 Gerhard Maleika
Minden



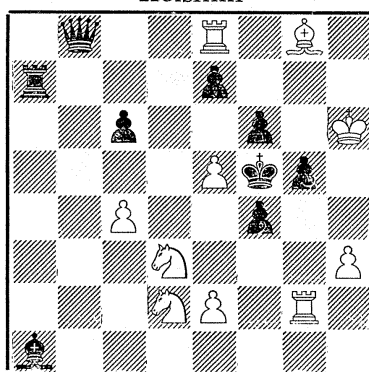
Matt in 2 Zügen 10+10

Nr. 561 Hans Erdenbrecher
Fürth



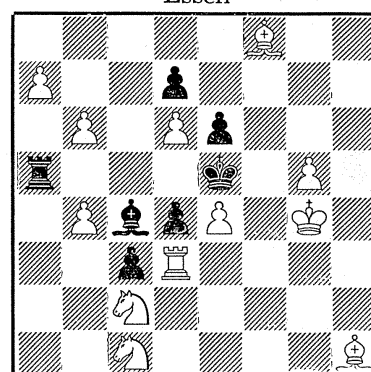
Matt in 3 Zügen 7+9

Nr. 562 E. A. Wirtanen
Helsinki



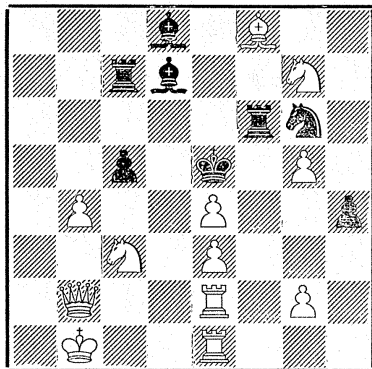
Matt in 3 Zügen 10+9

Nr. 563 Joseph Th. Breuer
Essen



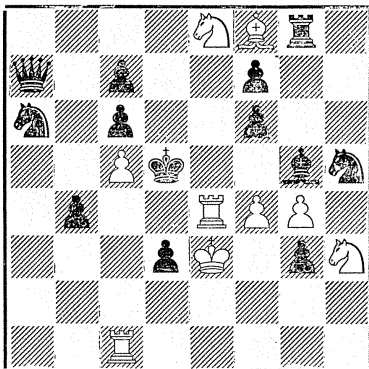
Matt in 3 Zügen 12+7

Nr. 564 Manfred Nieroba
Troisdorf



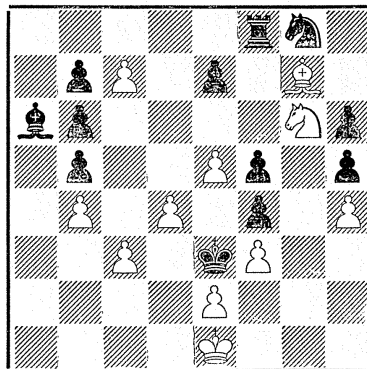
Matt in 3 Zügen 12+8

Nr. 565 Claude Goumondy
Paris



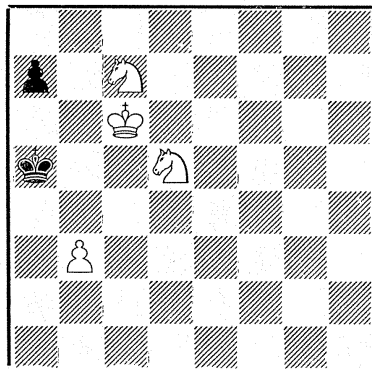
Matt in 3 Zügen 9+13

Nr. 566 Dr. Wilhelm Kienzl
Graz



Matt in 3 Zügen 11+12

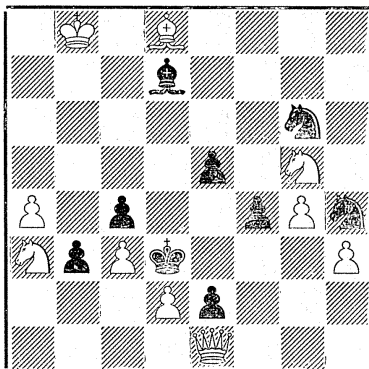
Nr. 567 Karl Ursprung
Würzburg



4+2

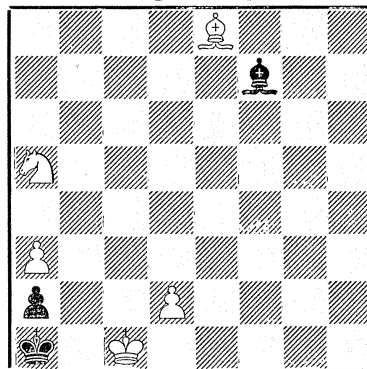
- a) Diagramm: Matt in 4 Zügen
b) wK nach e5: Matt in 6 Zügen

Nr. 568 Bernhard Schauer
Gummersbach



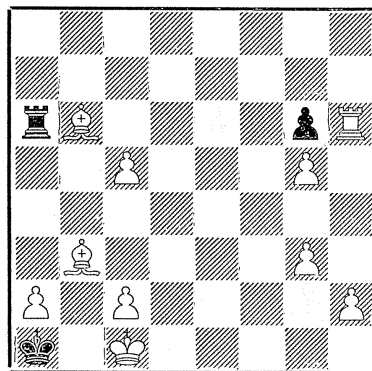
Matt in 5 Zügen 10+9

Nr. 569 Günther Jahn
Wangen/Allgäu



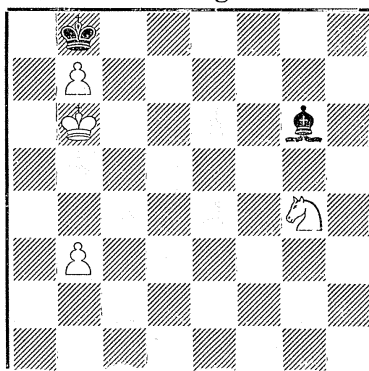
Matt in 6 Zügen 5+3

Nr. 570 Helmut Zajic
Wien



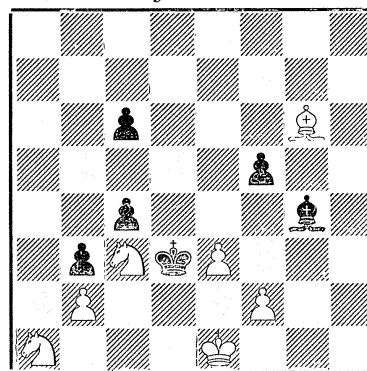
Matt in 6 Zügen 10+3

Nr. 571 Dr. Rudolf Schlegel
Reutlingen



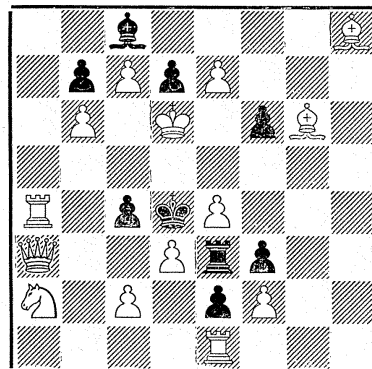
Matt in 6 Zügen (4 + 2)

Nr. 572 Bruno Fargette
Neully sur Seine



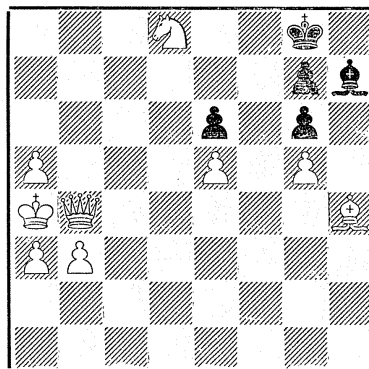
Matt in 10 Zügen

Nr. 573 F. Fricke
Mülheim



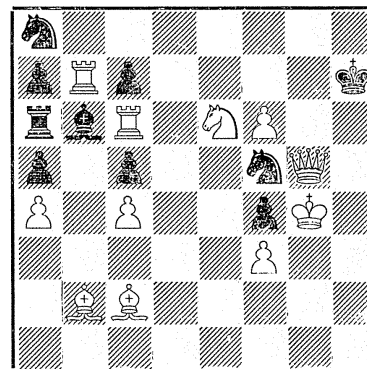
Selbstmatt in 3 Zügen 14+9

Nr. 574 L. Makaronez
UdSSR



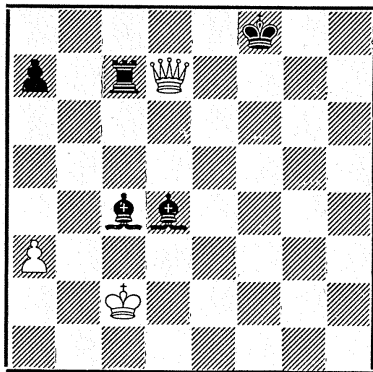
Selbstmatt in 6 Zügen 9+5

Nr. 575 H. Zander
Köln



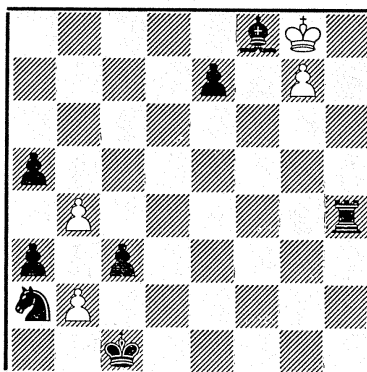
Selbstmatt in 9 Zügen 11+10

Nr. 576 C. Bilfinger
Dossenheim



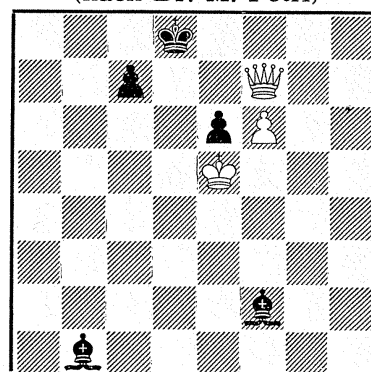
Selbstmatt in 3 Zügen
Längstzuger 3+5

Nr. 577 E. Schaaf
Celle



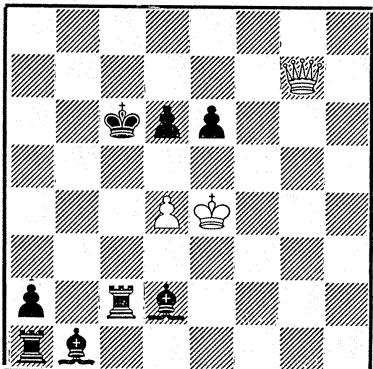
Selbstmatt in 4 Zügen
Längstzuger 4+8

Nr. 578 K. Pohlheim
(nach Dr. M. Petri)



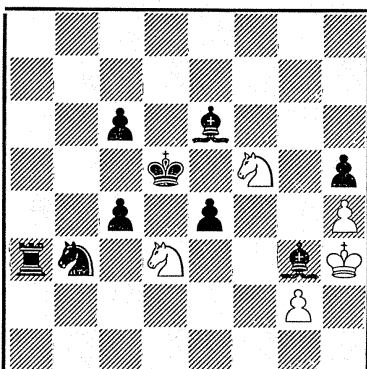
Selbstmatt in 5 Zügen
Längstzuger 3+5

Nr. 573 U. Castellari
Rom



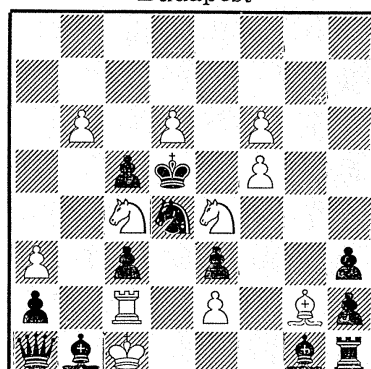
Hilfsmatt in 2 Zügen 3+8
a) Bild
b) Nach dem Schlüssel

Nr. 580 Mr. P. ten Cate
Rotterdam



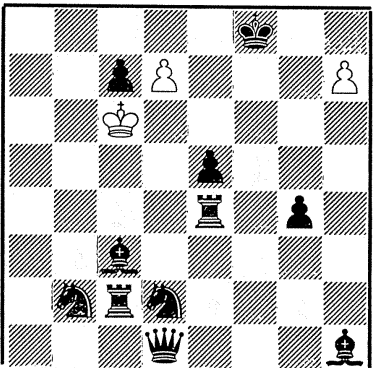
Hilfsmatt in 2 Zügen 5+9
2 Lösungen

Nr. 581 Attila Benedek
Budapest



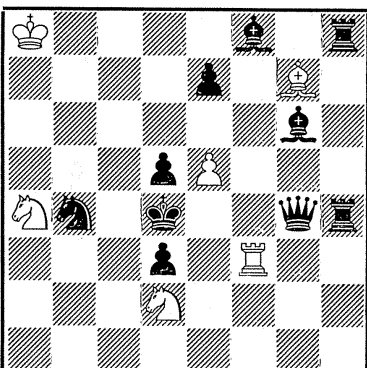
Hilfsmatt in 2 Zügen* 11+12
a) Bild
b) Vertausche Sc4/Kd5

Nr. 582 H. Fröberg
Schweden



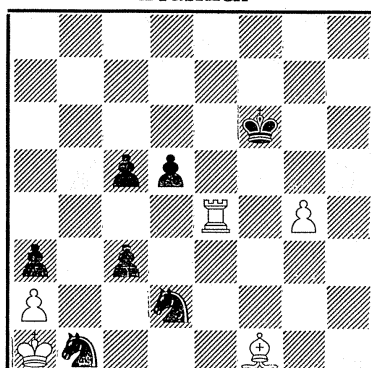
Hilfsmatt in 2 Zügen 3+11
a) Bild b) Be5 nach e6
c) Be5 nach d4
Te4 nach f3. 2 Lösungen

Nr. 583 H. Ternblad
Schweden



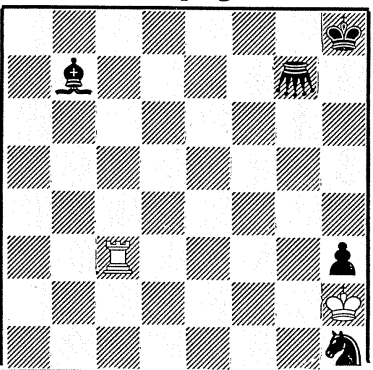
Hilfsmatt in 2 Zügen 6+10
4 Lösungen

Nr. 584 F. A. Sonnenfeld
Brasilien



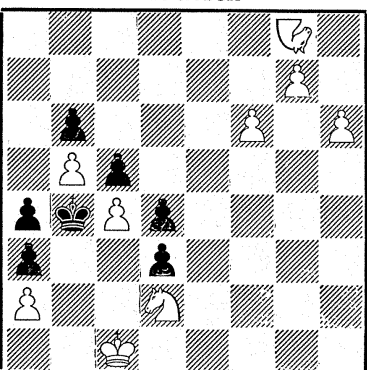
Hilfsmatt in 4 Zügen* 5+7

Nr. 585 Dr. M. Petri
Leipzig



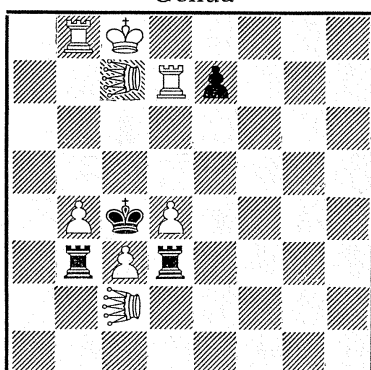
Selbstmatt in 4 Zügen 2+5
Längstzuger (siehe Text)

Nr. 586 G. Latzel
Hiddesen



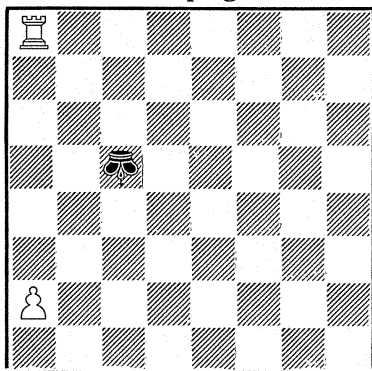
Matt in 4 Zügen 9+7

Nr. 587 G. Brogi
Genua



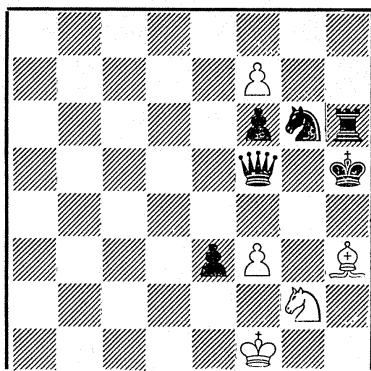
Matt in 2 Zügen 8+4
Sirenen c2, c7

Nr. 588 W. Fichtner
Leipzig



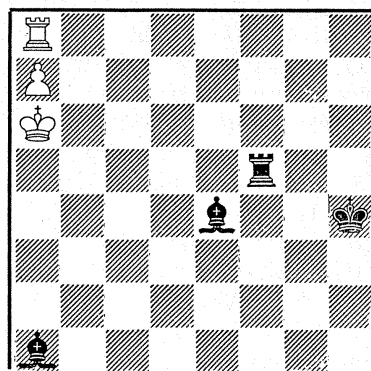
Hilfspatt in 2 Zügen 2+1
2 Sätze, 4 Lösungen
Springer-König c5

Nr. 589 Dr. K. Wenda
Wien



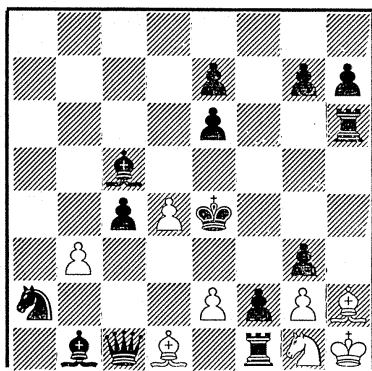
Hilfsmatt in 2 Zügen 5+6
Circe

Nr. 590 F. Hoffmann
Weissenfels



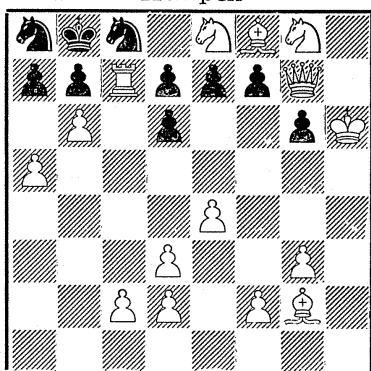
Selbstmatt in 4 Zügen 3+4
Circe

Nr. 591 Nicolae A. Dragan
Rumänien



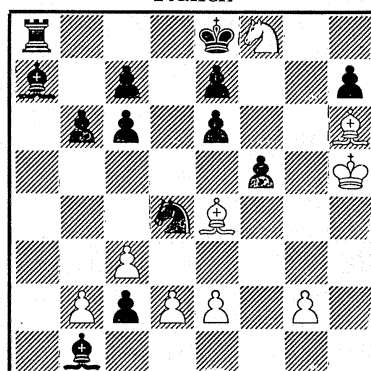
Hilfsmatt in 3 Zügen 8+14

Nr. 592 Hansjörg Schiegl
Kempfen



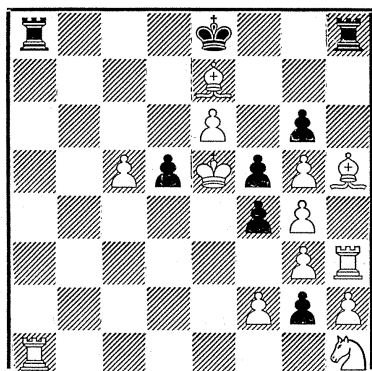
Weiss nimmt 1 Zug zurück,
dann Matt in 1 Zug 15+10

Nr. 593 Guiseppi Brogi
Italien



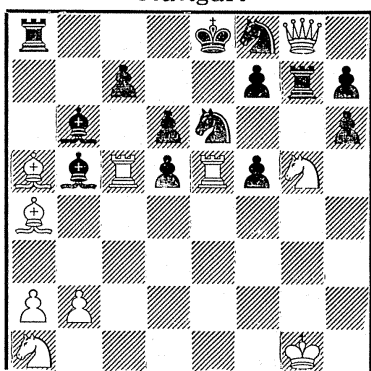
Hilfsmatt in 2 Zügen 9+13
a) Diagr. b) ohne sBc2

Nr. 594 Werner Keym
Meisenheim



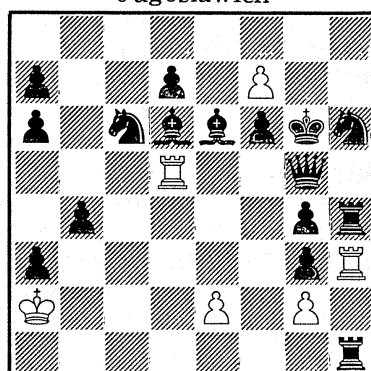
pRA Matt in 3 Zügen
13 + 8

Nr. 595 Josef Haas
Stuttgart



Weiss nimmt seinen letzten
Zug so zurück, dass Schwarz
nicht mehr rochieren kann.
10+14

Nr. 596 Janko Furmann
Jugoslawien



Matt vor 10 Zügen
Verteidigungsrückzüge
Typ Hoeg 6+16

LÖSUNGEN AUS HEFT 8, APRIL 1971

Zweizüger Nr. 352 - 366 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss)

352 (V. Lider). 1. Dg8? Sd8! 1. c6? Sc5! 1. Kd5? Sd8! 1. Td5! Pattaufhebung mittels Anderssen-Verstellung mit 3-fachem S-Fang (BH, MN). Etwas mager (HHS). Die Verf. 1. Kd5? wurde von KDS getadelt - zu Recht: wozu stünde sonst der Th5 da?

353 (Dr. W. Speckmann). 1. cbD? (2. d8S) Dh8 2. Te6: (1. - Lb7!) - 1. d8D! (2. cbS) Kb7/Kb6/Lc7:/La7 2. c8D(cbS+?)/cbS(c8D+?)/Dc7:/c8D. - Dualvermeidung mit Umwandlungswechsel auf die Königszüge, wobei die Mattzüge 4 bzw. 5 Fluchtfelder nehmen (Autor). Die Löser: Hübsch und interessant (DrHA), sehr fein (GM), turbulent (HZc). Zu viel Holzhammer (MN), nichts für zartbesaitete Gemüter (HHS).

354 (S. Stambuk). 1. La4:? Dd5! 1. Lb5? Td4:!! 1. Le4? Tf6! 1. Ld7? Th6! 1. Ld5!?(1. - Ld6? 2. Se6) Tc7!! 1. Lh1? Tf6! 1. La8? Tb7! - 1. Le8!! Vermeidung weisser Selbstbehinderungen (DrKS). Elegante (HA,HHS), bewundernswerte Konstruktion (HZc); ausgezeichnet (JK).

355 (C. Mansfield). 1. c7! (2. Ld7), wonach alle Züge der sD die Drohung parieren. Das an und für sich positive Löserecho (HZc: Reichhaltig) wurde durch die Duale bzw. Triale nach 1. - Dd6, Dd5, Dc5, De3: stark gedämpft. Weiteres Pech für den Autor: sein Stück musste wegen seiner Preisrichtertätigkeit für die SCHWALBE fast zwei Jahre auf die Veröffentlichung warten, so dass nun folgendes, später entstandene Stück als "Vorgänger" gelten kann: L. Larsen, BCF-Turn. 1969/70, 2. ehr. Erw., Kg8 De5 Tb6 c1 La7 c2 Sb4 d5 Bb2 b7 d7 e7 - Kc5 Dc4 Ta5 La8 Sf2 f3 Ba6 e2 e3 g5, 1. d8S!

356 (J. Haring). 1. Tb6? Te4:!! 1. Td5:? g3! - 1. Tc5! (2. Td3) Td2/Te4:/Te8:/Tc5:/g3/Dc5: 2. Se6/Te4:/Tf3/Tc3/Tg3:Sf7:. Schöner Schlüssel, der auch die wTT zur Halbfesselung bringt (BE). Reicher strategischer Inhalt (DrKS, DrHA).

357 (V. Wilson). 1. Dc4? Db7†/D, Ld4:/d5 2. Sb5/Ld4:/Da7 (1. - Dd5!) 1. Lc4! (2. Sf3) Db1††/D, Ld4:/d5 2. Sb3/Dd5/Sf3. Die dargestellte Fesselungsthematik beeindruckte die Löser wenig angesichts der fehlenden Satzmatts auf 1. - Dd4:† und 1. - Dc6:.

358 (N. Ringeltaube). 1. Lb5? (2. Dc6:) Tb6/ab/Tc7: 2. Dd5/Db5:/Ld6: (1. - Dd4!) 1. Sd4? (2. Te5) Dd4:/Db3: 2. ed/Sb3: (1. - Tb6!). 1. Se7! Dd4/Tb6/Tc7: 2. ed/Dd5/Dc7. Die Verführungen scheitern daran, dass nach Verstellung eines weissen Langschrittlers durch Weiss Schwarz durch Verstellung eines weiteren Langschrittlers sich das Fluchtfeld b4 verschaffen kann. - Gute Verstellungsparaden, aber auch grobe Mattzüge (KDS). Unerwarteter Schlüssel (LB), schwierig (SupPK). HA verweist auf 1257, DSB, Juni 1971. Ich erbitte nähere Angaben.

359 (W. M. Artschakow/H.-D. Leiss). 1. La4? b5! 1. Lc2? Dh8! 1. Ld1! (2. Dc4:) b5/Dh8/T bel./Td4 2. Da8/Dg2/Dd5/Sc5:. Ausgezeichneter L-Räumungsschlüssel mit feinen Verstellungseffekten in den Verf. und schönen langen Mattzügen der wD in den Themavarianten bei harmonischer Aufstellung (KDS). Elegant und sparsam (HZc).

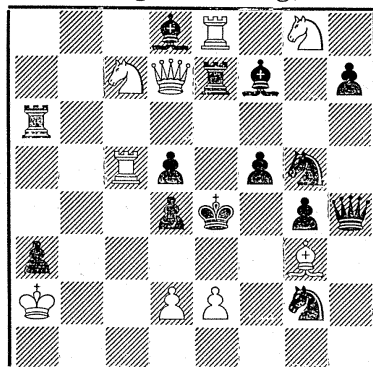
360 (W. M. Artschakow/H.-D. Leiss). 1. - c4/S bel. 2. Ld6/Lb2. 1. Sd4! c4/S bel./cd/Kd4:/e3 2. Sc6/Tf5:/Ld6/Lb2/De3. Die ideale Form des "Ruchlis": auf die Satzparaden gibt es in der Lösung neue Matts, während die Satzmatts nach neuen Paraden wieder auftauchen. - Guter (HA), imponierender (HZc), überraschender Schlüssel (DrKS). Überdurchschnittliches und schwieriges (KDS), schönes Zugwechselproblem (JK).

361 (G. Bakcsi). Das "klassisch-elegante D-Opfer" 1. De4! deckt c4, d4 und c6 und droht entsprechend dreifach: 2. b4, 2. Lb4 und 2. Sd7. Wegschlag der wD (1. - S/T/Le4:) schaltet zwar primär diese Drohungen aus, gestattet jedoch ersatzweise die Deckung jeweils eines der Themafelder durch Td1, Lf1 bzw. Th6, so dass doch je eines der drei Drohmatts ermöglicht wird. Also eine Art "partieller irreparabler Drohung". - Interessanter Mattdifferenzierungsmechanismus. Klasse! (HA, ähnlich DrKS, SupPK). Klare Themadarstellung (HZc).

362 (Dr. B. Kozdon). 1. Te4:? Ld5:!! 1. d4? Dc1! 1. d3? Te2! (Weiss öffnet stets eine schwarze Zuglinie, wodurch Schwarz parieren kann. Dazu 1. f4? Sf7!) 1. f3! (2. fe) ef/Tc4 2. Tf4/Sh6. Schöne (SupPK, JK) grossartige Verführungen (MN), deren Widerlegungen jedoch leicht zu sehen sind (HZc, ähnlich KDS) und für die zu viele schwarze Figuren gebraucht werden (BE).

363 (R. Paslack). 1. f7? (2. De5) Ld4/Td4 2. c4/Sb6 (1. - Tf6!) 1. d4! (2. c4/Sb6) L/Td4: 2. Sb6! (c4?)/c4!(Sb6??). Das sieht wie ein Nowotny aus, ist aber kein echter, sonst müssten die Mattzüge die gegenseitige Verstellung ausnutzen. Stattdessen wird die schwarze Selbstfesselung genutzt! - Reziproker Mattwechsel mit raffinierter Widerlegung der Verf. (HZc). Herrliches Problem; einer der besten 2er der Serie (BE).

Nr. 364 Erich Racz
(Originalfassung)



Matt in 2 Zügen 9+14
1. Se6? Sf4! 1. Td5:!

364 (E. Racz). Die "Wilde Schnittpunktverführung" (KDS) 1. Se5!?, die sogar HHS als NL reklamierte, scheitert an 1. Sf3! - 1. Td4:!! (2. Df4:) Se5/Tee5/Le5/Te4 2. Te4/Td3:/Sf5/Tee4:. Grosse Leistung (LB). Hier ist die Verf. einmal wirklich eine Gut! (BE). - Leider hat sich meine Bearbeitung als "Verböserung" erwiesen: nach 1. - Tee5 gibt es den Dual 2. Sf5. Herr Racz hat mir mein eigenmächtiges Vorgehen nicht übelgenommen; so bleibt mir nur, hier seine Originalfassung vorzustellen (**s. Diagr.!**) (HDL).

365 (T. H. Amirow). 1. f4! (2. Dd4) ef e.p./c5 2. Lc2/dc e.p. Kombination von schwarzem und weissem En-passant-Schlag. Dazu: 1. - e3/Sf5/ba/Se2 2. De3:/De4:/Dc3/Lc2. Erfrischend und unkompliziert (KDS). Witziges Duell (HHS). Reichhaltig (JK).

366 (B. P. Barnes). 1. - Le3:/Sd5 2. Te3:/Ld5: 1. Td5? Le3: 2. Sc3 (1. - bc!) 1. Tb3!? Tb3:/Lb3: 2. Dc4/Dd3

(1. - Le3:!!) 1. Lf7:? Sd5 2. Ld5: (1. - bc!) 1. Lb3:!? Tb3:/Lb3: 2. ef/Sc3 (1. - Sd5!!) Daher 1. Lc4!! usw. Zwei finnische Nowotnys führen nicht zum Ziel, da nach 1. Tb3:? bzw. Lb3:? die Satzmatts Te3: und Ld5: nicht mehr möglich sind. - Unwahrscheinliches und mitreissendes tiefgründiges Verführungswerk als würdiges Finale. Ausgesprochen tückisch die Widerlegungen auf die ach so aufreizenden Schlagangebote auf b3 (KDS). Der schwierigste und wohl auch beste 2er (BE). Ausgezeichnete Doppelsetzung (HA).

Gesamturteile: Sehr unterschiedliche Serie, manche Aufgaben sagen mir gar nichts. Reihenfolge: 366, dann 360, 361, 363 u. 354 (HA). Wenig gute Aufgaben. Am besten 354, 356, 359, 365 (JK). Meine Reihenfolge: 354, 361, 360, 359, 363, 366 (HZc). Zur harten Kritik von HA und JK möchte der Bearbeiter bemerken, dass er natürlich nicht nur Meisterwerke publizieren kann; sonst müssten alle in der SCHWALBE veröffentlichten 2er auch im Preisbericht auftauchen. Die Zweizüger-Rubrik der SCHWALBE braucht sich z. Zt. keineswegs verstecken. JK wird, wenn er sich die Aufgaben dieser Serie nochmals anhand der Lösungsbesprechungen anschaut, zugeben müssen, dass die Serie doch nicht ganz so schlecht ist, wie er meint. (HDL). Hier noch die Meinung von KDS: Das Programm war abermals solide ausgewählt. Als herausragende Spitzenreiter werte ich 366 und 360, beachtlich ausserdem 359, 361 und 364.

LÖSUNGEN AUS HEFT 9, JUNI 1971

Zweizüger Nr. 404 - 418 (Bearbeiter: Hans-Dieter Leiss).

404 (Dr. W. Speckmann). a) 1. - Ka4 2. Sc3. 1. Sc2? Ka4 2. Db4 (1. - Ka6!) 1. Sb3†! Ka4/Ka6 2. Dc4/Dc6. b) 1. c3? Ka6! 1. c4! Ka4/Ka6 2. Da3/Da7. c) 1. Kc2! Ka4/Ka6 2. Sc3/Sc7. Dreiphasenmattwechsel nach zwei K-Fluchten. - Grossartig, überaus wohlgefällig, gelungen, gut (HA, DrHA, BH, MN u.a.). Ein kleiner Edelstein (DrKS).

405 (Dr. W. Speckmann). 1. Le8? g3! 2. Dh6†? Dh5! - 1. Le4? (g3 2. Dh6) Dg2†! 2. Lg2:† Kh2! infolge Holzhausen-Verstellung der wD. 1. De4! g3 2. Dh4. Mini-Gamage! (1. - De4:/Dg2† 2. Le4:/Dg2:). - Leicht, gefällig (RB). Nicht weltbewegend (MN).

406 (R. Paslack). 1. Dh4? (2. De1) d2/Kd2 2. Se3/De1, (1. - Sg3!) 1. Da5? (2. De1/Sg3) d2 2. Da4 (1. - Sc3!). 1. De3! (2. Dd3:) d2/Sc1 2. Db3/De1. Nimmt man noch (das vom Autor nicht angegebene) 1. Dg6? hinzu, gibt es noch einen weiteren Mattwechsel auf 1. - d2. -- Geschickt konstruiert (HA), imposant (FH), recht ansprechend (DrKS) HHS fragt, wozu der Bg4 da ist.

407 (B. Horstmann). 1. Sb4! (2. Dc2/Dd3/Sa2) Ausser den nur differenzierenden Fleck-Paraden 1. - Te3/Ld4/e1S gibt es zwei Totalparaden: 1. - Te4/Le4 2. Dc6/Se2:. Wer nur diese beiden Grimshaw-Varianten sah, musste (wie FH) enttäuscht sein. Wer das Stück voll verstand, spendete Lob: Interessant (HA), spannend (BH), viel Inhalt (MN), Der doppelwendige Grimshaw erhöht den Wert der farbigen Fleck-Darstellung (HZc).

408 (T. H. Amirow). 1. Df7? Dh2/Da1/Lb8† 2. Sf4/Sd4/Sc7 (1. - Dh3!). 1. Dg4? .. 2. Sg3/Sc3/Sd6 (1. - De1!). 1. De2! .. Tg3/Td4/Td6. 3x3-"Sagorujko" bei schwarzen Schachgeboten. - Neben viel Lob von PMD, BE, JK, HZc u.a. gab es auch kritische Stimmen: Gegen die - zugegeben thematischen - SS habe ich prinzipielle ökonomische Bedenken (HHS, ähnlich HA); auch die weitere Ökonomie wurde z.T. beanstandet (Lc6!). Im übrigen bietet das neue Büchlein von Dr. Niemeijer: "majesteitsschennis" viel Vergleichsmaterial zu diesem Thema.

409 (K. Laib). 1. Sh3? (2. Lg7) Tf4! und Td6! (2. Sd7? bzw. Sc4? ist wegen Fesselung nicht möglich). 1. Sd5? Td5! und Tf4! (2. Sg4? bzw. 2. Sd3?). 1. e3! Td6/Tf4 2. Sg4/Sd7 (2. Sc4?/Sd3?). Die "Brennpunkt-Duale" nach T-Zügen im Satz sowie die doppelten Widerlegungen der Fehlversuche sind vom Autor als thematisch beabsichtigt. Im Spiel erfolgt dann Dualvermeidung. - Gute Verführungen, die an der maskierten Halbfesselung der wSS scheitern, aber schwache Lösung (HA). Interessant (FH), sehr merkwürdig (JK). Der Dual nach 1. - Td7 ist unbedeutend.

410 (G. Maleika). 1. - cb/Td2/c3 2. Sf7/Sb7:/Dd5. 1. Dh8? (2. Dd4) cb/Td2/c3 2. Td7/De5/Sb7: (1. - Kc5!). 1. Dg1! .. Dc5/Td7/Sf7. Angesichts dieser feinen Mattwechsel wurden die satzmattlosen K-Fluchten kaum als störend empfunden: Vortrefflich (DrHA), ausgezeichnet (HA), Klasseproblem (BE), gut (JK, DrKS). Ungewöhnliche und verblüffende Konstruktion (HHS).

411 (J. Hannelius). 1. Sb5? (1. Se2?) Dc5:†/Le5: 2. Tcd4/Ted4 (1. - Da5! bzw. 1. - c1D!). 1. Sb3? (2. Tcd4) Dc5:†/Le5: 2. Tc5:/Ted4 (1. - Da4!). 1. Sf3! (2. Ted4) Dc5:†/Le5: 2. Tcd4/Te5: (1. - Lf3: 2. Dg8!). 1. Sc2:? Da3! Herrliches Verführungsproblem (BE), tolles S-Rad (FH), hervorragend (MN). Effektvolle (DrKS), vorbildliche Konstruktion (HZc). Bester 2er (WF).

412 (W. Popp). 1. Dc6? (2. Dd5) Sb4! 1. Dc4! Te6/Td6/Tc6:†/Te4/Td4/Tc4†/Sb4 2. De6/Kd6:/Kc6:/De4:/Kd4:/Kc4:/Kb4:. Leicht und durchsichtig, trotzdem gefällig (BE, DrKS), sehr gut (BH), interessant (FH). Hübscher Task eines Fress-K (MN).

413 (F. V. Schulz †). Ohne sBf3 = Druckfehler! 1. Lg5? (2. Dc8/Sd4/Le4) worauf 1. - Sdf4:/Sgf4:/Tf4: die Drohungen nur differenzieren (= Fleck-Thema). Blocks mit Dualvermeidung durch Linienöffnung - klassische Thematik (FH). Lob auch von MN und HZc.

414 (A. P. Eerkes). 1. Dg3? (2. De5) Dd6/Kd4 2. Df3/Ta4 (1. - f4!). 1. Db8? Dd6/Kd4 2. Db1/Db4/(1. - Dd4!). 1. De6! Dd6/Kd4 2. Df5/Dd5. Ausgezeichnete Mattwechsel (HZc), solide und griffig (FH). Die Konstruktion wirkt nicht ganz ausgereift (HA).

415 (G. Maleika). 1. Sf3? (2. Dd1) Lf6/Dh8:/Te1: 2. Tg4/Te6/Se1: (1. - Taf6!) 1. Sg4? .. 2. Tf4/Se3:/Te6 (1. - Taf6!) 1. Sc6! .. 2. Sb4:/Tf4/Tg4, 1. - Tff6 2. Tc1. Einfach Klasse! Heftbester 2er (BE, BH, DrKS). Dieser "3-Vektoren-Sperrwechsel mit feinem Batteriespiel" (FH) wurde von allem Lösern mit Lob überschüttet, der einzige Ansatzpunkt zur Kritik war die gleiche Parade auf die beiden themat. Fehlversuche.

416 (E. Wennick). 1. Te5: (2. Tf5) De5:/Te5: 2. Se6:/De3 (1. - Se5:!). 1. Se5: (2. Sg6) De5:/Te5:/Se5: 2. De4:/Se2/Df1:. (1. Ld5: Sg5!). Selbstfesselung mit 2 Mattwechseln und subtiler Diskriminante - kunstfertig und spannend (FH). Gediegen (DrHA), fein (GM), raffiniert (HZc).

417 (V. Wilson). 1. The5? (2. Se4) Te3:†/Tg4 2. Te3:/Te6 (1. - c5!). 1. Tae5! usw. - Interessanter Fesselungs- und Entfesselungsmechanismus! Gut! (DrKS) Etwas schematisch, aber nicht unbefriedigend (FH), gefällig (BE, HPS). Allerdings wurde die Material-Ökonomie z.T. getadelt.

418 (H. Ahues). 1. g3? Lh3! 1. f4? Dg4! Zwei weisse Selbstentfesselungen scheitern an weiss-schwarzer Linienöffnung. Daher 1. Df4! Lb5/Kd6 2. Se6/Se3. Der Mattwechsel nach 1. - Lb5 platzte allerdings, da auch in den Verf. schon 2. Se6 (neben 2. Db6:) geht. (1. Tb8: Ta7!). Eine feine Sache, aber auch hier lässt die Ökonomie zu wünschen übrig (HZc). Variantenarm, aber schmissig (FH). Guter Schlüssel (SupPK, GM).

Gesamturteile: Recht gute 2er-Serie; am besten 415, 410, 413, 411 u. 408 (BE) Erfrischend schöne Serie... Meine Favoriten: 411, 416, 410, 417 u. 418 (KHr). Beste 2er: 411, 414, 416, 415 (FH). Reihenfolge: 415, 417, 410, 418, 404 (DrKS). Schwache 2er-Serie, gut nur 415, 412, 407, 404 (BH). Enttäuschende Serie ohne Höhepunkte; höchstens 407, 418, 408 u. 404 sind des Lösens wert gewesen (HPS). Ich möchte die beiden letztgenannten Kritiker herzlich bitten, sich nochmals in Ruhe die obigen Lösungsbesprechungen und die repräsentativen Löserstimmen anzuschauen. Hoffentlich werden sie dann erkennen, dass es auch am Kritiker liegen kann, wenn ihm fast alle Probleme "nicht des Lösens wert" erscheinen (HDL).

Drei- und Mehrzüger Nr. 419 - 430 (Bearbeiter: Dr. B. Kozdon)

419 (V. Tschepischni). 1. Sb4? Se3 2. de - patt! Richtig löst 1. d4! Se3 2. Sb4! bzw. 1. ... cd 2. Sc1. Eine ganz nette Miniatur mit e.p.-Witz (H.Zj.).

420 (H. Fröberg). Die Möglichkeit 1. ... Lb4 weist auf den Schlüssel 1. Lf8 (dr. 2. Le7) hin. Auf 1. ... Sc5/Sd6 folgt 2. LxS mit Matt im nächsten Zug: 2. ... Ld4/Le1, 3. Db4/Lb6 bzw. Lc7†. Weniger schön ist, dass z.B. die Parade 1. ... Sd2 gleich drei Fortsetzungen erlaubt: 2. Da3/Dd5/Dc3† (Trial).

421 (H. Schiegl). Sowohl 1. Da7? als auch 1. Da4? scheitern an 1. ... Le5! Hingegen stösst 1. Da5? auf das Hindernis 1. ... Lb4! Schliesslich will auch 1. Lb6? gesehen werden, was nicht etwa an 1. ... Le5? (2. Da3!), wohl aber an 1. ... Lc5! scheitert. Deshalb: 1. Ld8! Le5 2. Lf6 Lf6 3. Df6 bzw. 1. ... Le7 2. Df6† Lf6 3. Lf6†. Nettes Kleinod (BH). Gefällige Aufgabe (Dr.K.S.).

422 (B. Schlotterbeck). 1. Lc3/Lc7? ermöglicht dem sL die Deckung des Feldes a5 jeweils von der anderen Seite: 1. ... Ld8/Le1! Durch 1. Le4 (2. Ld5 3. Lc4†) erzwingt Weiss entweder 1. ... Sf6 oder 1. ... Bf2, worauf der wL den Rest besorgt: 2. Lc3/Lc7! Zwei gute Verführungen (1. Lc2/Lf5? a4/Sg7!) steigern den Wert dieser guten Aufgabe. Famoses L-Spiel (Sup PK). Saubere Logik bei sparsamer Gestaltung (H.Zj.).

423 (K. Laib). Führt Weiss einen beliebigen Wartezug aus, z.B. 1. h7?, so sieht er sich nach 1. ... Dh1 2. Sf5 Dh2! am Ende seiner Weisheit. Daher 1. Ka7! Dh1 2. Sf5 Dd5 3. Sa4†. Feines Brennpunktproblem mit Brennpunktverlagerung (GM). Gar nicht leicht (HA).

424 (Dr. M. R. Vukcevic). Satz: 1. - Lc2 2. Tc2 bc2 3. Dg1† bzw. 1. - cb4 2. Th1 Lc2 3. Dg1†. Hauptplan: 1. Th1? cb4! und Weiss ist im Zugzwang; z.B. 2. Tc1 Lc2 3. Dg1?? - 1. Tf1! leitet die Abspiele 1. ... Lc2 2. De1 3. Df2† bzw. 1. ... cb4 2. Th1! Lc2 3. Dg1† ein. Grossartige Stufenbahnung (HA). Bahnung auf Stottern (HHS).

Als "teuflische" Verführung erwies sich 1. bc5? Lc2! 2. Te2 bc2+!, wonach 3. Dg1 illegal ist (LO).

425 (D. Weiskopf). 1. Sf4! lenkt zunächst den sT kritisch über den Punkt e4: 1. ... Tf4. Mit sLc2 geschieht das nämliche, also 2. Tg6 Lg6. Der Zug 3. e4! macht den Zweck der vorausgegangenen Opfer deutlich: 3. ... Te4/Le4 4. Sa4/Sd3+. Gut! (RB). So etwas findet immer Wohlgefallen (Dr.HA).

426 (Dr. H.-P. Rehm). 1. Sc3/Sc4? bringen nichts ein. Auch 1. De4/De6? Te4/Te6 2. Sc3/Sd4 ist vorerst noch zu schwach. 1. Dg6! droht 2. De8 3. Td5+ Td5/Bd5 4. Dc6+ (1. ... cb5 2. De6 Te6 3. Td5+) und bewirkt gleich zweimal (!) eindrucksvolle Drohzuwachslenkung: 1. ... La4 2. De4! Te4 3. Sc3! sowie 1. ... Lb3 2. De6! Te6 3. Sd4! Die Einleitung 1. Td8!? würde nach 1. ... La4/Lb3 in dasselbe Variantenspiel einmünden (2. De4/De6!); aber 1. ... Se3! widerlegt. Eine feine Verführung ist ferner 1. Dg7? (1. ... Lf6/Lg3! 2. Td6!? ed6 3. Dd7 cb5!). Ganz ausgezeichnetes Problem, hervorragende D-Opfer (JK). Phantastisch (HA).

427 (C. Goumondy). In a) scheitert 1. Db1? an 1. ... Td4!, was einige Male als NL reklamiert wurde (LO). 1. Tf4! droht 2. Te4+ sowie 2. Tf5+. - 1. ... Scd6 2. Sd3+ (A) Kd5 3. c4+ Sc4 4. Dc4+; 1. ... Sfd6 2. Sg6+ (B) Ke6 3. Lg8+ Sf7 4. Lf7+. In b) werden die zweiten Züge vertauscht: 1. Db1! (2. Df5/De4+) Scd6 2. Sg6+ (B) Ke6 3. Sf4+ Ke5 4. Sd3+ und 1. ... Sfd6 2. Sd3+ (A) Kd5 3. Sf4+ Ke5 4. Sg6+; 3. ... Kc5 4. Se6+. Dazu 1. ... Td4 2. cd4+ Kd4 3. Dd3+ Kc5 (Ke5) 4. Dd5 (De4/Dd5)+. Wohl das schwierigste Problem des Heftes (E.Schz). Trotz des hohen Materialaufwandes hat mir das Problem gefallen (Dr.KS).

428 (Dr. W. Speckmann). 1. Ld2? (dr. 2. Lh6) e3! 2. La5 e2 führt nicht zum Ziel, weil Weiss nur ein Tempo verloren hat. Er muss zwei Tempi herschenken: 1. La5! e3 2. Kc2! e2 3. Kc1 e1D 4. Le1 a5 5. Lf2 a4 6. Ld4+ Sc3 7. Lc3+. Gutes weisses Spiel (BH). Feine Tempo-Minimalaufgabe (BE).

429 (Dr. B. Kozdon). 1. Lf7? Sc7! 2. Lc7? Tb5! Daher 1. Le8 Sa7 2. Lf7! Tb5 (Ersatzverteidigung Nr. 1). Nun nicht 3. Lh5? wegen 3. ... Sg5 4. Sg4 Tb2!, sondern Ausschaltung des sT mittels 3. Sc5 Tc5. Verfrüht wäre jetzt 4. Sg4? Lh4; richtig ist 4. Lh5 Sg5 5. Sg4 Se4/Sh3 (Ersatzverteidigung Nr. 2) 6. Sf2+ Sf2 7. Lf3+. Das Thema wurde allgemein erkannt: Palitzsch-Dresdner plus Brunner-Dresdner nebst Beugung.

430 (N. A. Bakke). 1. e8S b1S+ 2. Kb3 c1S+ 3. Kb2 d1S+ (3. ... Sd3+ 4. Ka1) 4. Kc1 Dg3 5. g8S Tg8 6. hg8S Tg8 7. fg8S Dg8 8. Sd6+. Sieben S-Umwandlungen - sensationell! (HA). Eine tolle Häufung (HHS). "Bakke-Thema", gut! (Dr.KS).

Gesamt: Beste Dreier 424 u. 422; Mehrzügerserie hervorragend (HA). Mit Abstand bester 3+: 420, dann noch 422 u. 424; bester n+ 427 (BE).

Allgemeines Schach Nr. 431 - 435 Bearbeiter: Dr. H. P. Rehm.

431 (A. G. Ojanen). Im Satz wird der sS auf 7 Feldern geschlagen und auf d7 gefesselt. Nach dem "überraschenden Schlüssel" (HZj, Dr.KS) 1. Dd4:! ergeben sich 6 geänderte Abspiele, mit dem kleinen "Manko" (HPS), dass 1. ... Sb7 und 1. ... Sd7 durch denselben Zug 2. Da7 erledigt wird. Absolut dualfreie (2.De3??) "6 Abfangwechsel in 8 Springerradvarianten - eine grossartige Leistung" (FH). Auch die übrigen Löser waren es zufrieden.

432 (E. A. Wirtanen). 1. Td5 cb: 2. Td4 fe: 3. Le2 1. ... c3 2. Le2 3. Td2 1. ... fe: 2. Le2 HGP: "Hat mir von allen Aufgaben am besten gefallen". Dr. KS: "Nichts besonderes".

433 (Dr. W. Kienzl). 1. Tg8 2. h5 3. h6 4. h7+ Kf8/g7 5. h8D+ 6. Dc6/Th5 4. ... Kh8 5. Th6 6. h8T. MN: "Ziemlich überraschend, dass sich der h-Bauer umwandelt. Der Mattzug S- gefällt mir aber nicht." Solche Varianten im Mattzug werden zwar nicht als Vorzug, aber auch nicht mehr als Nachteil betrachtet. Der vermeintliche "Verräter c5" (HZj) hat immerhin einige fälschliche NL-Reklamationen (LO) hervorgerufen: 1. c6? 3. c8D? Sa3+!.

434 (E. W. Beal). 1. Dc5. Die meisten Züge der sD werden nun mit 2. Dc6+ De4 3. Dd5 Dd5: 4. Tf2 oder 2. Df8+ 3. Da8+ beantwortet, am stärksten ist 1. ... Df5 2. Dd5+ De4! 3. Df7+ Df5! oder 1. ... Dg7 2. Dh5+ 3. Df7+ Df5 und nun 4. Db7+ Dd5 5. Dc6 De4 7. Dd5 Dd5: 8. Tf2+. "Sehr schönes D/D-Duell" (BE). "Überraschend und reizend; die Verführung 1. Tg3+? ist auch nicht von Pappe" (HHS). Der Ausreisserin auf g4 steht zwar die grosse weite Welt offen, sie kommt aber doch nicht frei.

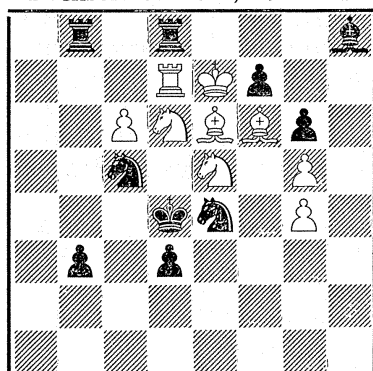
435 (D. Weiskopf). 1. Sf4+ 2. Lc7+ 3. f6+ 4. Ka1 5. g4 6. Dd4 Le4 7. Lb8. Zum Schluss ein stiller Tempozug. "Viel Holz, aber gut" (BE).

436 (B. Haas). 1. Sf1 Lb8 2. Lc7 Th8 3. La5 Lh2 4. Sg3 Ta8 5. Se4 Lb8 6. Sc5. "Zweimal Rückkehr, witzige Miniatur" (JK, ähnlich HHS). Dem Sachbearbeiter gefiehl, dass ein Matt wie 2. Sc5+? 3. Kc8 6. Sc7 nicht möglich ist.

437 (F. Novotny). 1. Td6 Te6 2. Tb6 Le2. BH: "Es werden also noch gute Einspanner veröffentlicht". NR: "Hier ist alles drin: fesseln, gefesselt werden, Block

und Selbstsperrung". "Das ist zu wenig" (JK). Der Sachbearbeiter findet das Matt zu offensichtlich, erkennt aber an, dass die Verführung 1. Tb3? Te6?? die Notwendigkeit der Entfesselung erst ins rechte Licht setzt und die Fesselung von Lg4 die NL 1. Tb3? Tb3: 2. Tg7 Le2?? verhindert. Mehr kann man aus so einem Einspänner wirklich nicht herausholen.

Dr. G. Paros
Feenschach 1960, I. Preis



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

438 (Dr. G. Paros). In beiden Lösungen 1. Ta2 e3† 2. Td2: Se4 und 1. Da6 e4† 2. Dd2: Sh1 ist die Batteriewirkung unerwünscht und Schwarz muss die beiseitigen: ein echter Problemvorwurf. Die älteste mir bekannte Darstellung schuf derselbe Autor vor über 10 Jahren (siehe nebenstehend: 1. Sd7: Sc4 2. Sc5 und 1. Sf6: Sec4 2. Se4), in der Zwischenzeit hat auch G. Bakczi mit guten Darstellungen der Idee Lorbeeren eingeheimst. Die vorliegende Aufgabe hat dazu die reizende Dualvermeidung in den Bauernzügen. Der Autor schreibt, dass ihm die korrekte Darstellung grosse Mühe bereitet hätte, und das will bei Dr. Paros etwas heissen. Die Löser waren des Lobes voll und rühmen besonders die Raffinesse und Schwierigkeit. LO: Hier verzweifelte viele ("Verdrückt?" o.ä.).

439 (Prof. O. Bonivento). a) 1. Dd4 Sd5 2. e5 Sd6 und 1. Df4 Sf5 2. e5 Sd6 b) Streng symmetrisch dazu, was wenig Anklang findet. Die Löserstimmen schwanken zwischen "supermonoton" (FS), und "leicht, gefällig" (RB).

440 (Dr. J. Bebesi). a) 1. Sg7 Kb5 2. Se8 b) 1. Ke5 Kg4 2. Ld6 c) 1. Ld8 Kg6 2. Ke7. JK: "Nette Miniatur, doch nachtwächtert der sS in b) und c)". (Letzteres stimmt nicht, da der sS in c) den Dual Kg7 verhindert.) BH: "Sehr einheitlich, sehr gut". FH: "Recht nett, doch recht uneinheitlich".

441 (K. Ahlheim). 1. d1L† Kd2 2. La4 (Tempo) Sc2 3. Lb3 und 1. d1T d5! 2. Td5: (Tempo) Sd3 3. Td4 "... vor allem d5 ist raffiniert, da es den Tempozug erst ermöglicht" (HA). Für Züge mit allein diesem Zweck hat Brunner den Fachausdruck "Temposchöpfer" geprägt. "Hervorragend dargestellt" (HHS).

442 (E. Schulz). 1. Kd3 Tc2† 2. Te2 Lh3 3. Tg2 Lf5† 1. Kd4 Tf2 2. Te5 Lc4 3. Le4 Tc2†. "Ausserordentlich schwierig" (HA). Gegen die Nebenlösung 1. Kf5 Kf7 2. Te5 Le3 3. Le4 versetzt der Verfasser den wK nach a8 und fügt einen sBc6 hinzu.

443 (H. Hofmann). Die gemischtfarbigen Bahnungen a) 1. Th1 Tg1 2. Tc3 Tg2 3. Tc1 b) 1. Lg8 Lf7 2. Ld2 Lg6 3. Lb3 wurden gelobt, doch gibt es 4 NL: 1. Td1 (f1S) Lc4 2. Da2 Sd3, 1. Kc3 2. Tc2 Td1, 1. ab: Tb2:† 2. Kd1 Ld5 und 1. Th1 Le6 2. Da2 Sd1.

444 (G. Latzel) a) 1. d4† e4 2. de:(e.p.)† Kf1 3. Kd3 Se5† b) 1. d4 e3 2. Kd3 Kb5 3. de: Sf4†. In beiden Lösungen blockiert Bd5 e3, aber in verschiedener Weise ("gute Idee" MN), dazu "hübsche Echomatts" (Dr.KS). Gegen die NL: 1. Lc6 Sf4 2. Lb5 Sd3 3. d4 hilft ein zusätzlicher sBf7.

445 (N. Ringeltaube). 1. Sa4 Ke6: 2. Db2 Lb1† 3. Kb3 Lg6: 4. Ta3 Lf7 5. Lc2. "Sechsmal lässt eine Figur eine andere durch oder vorbei" (HA). Die Bezeichnung "vorzüglicher Herlin" (MN) ist mit Vorsicht zu geniessen, wie alle Übertragungen von Themennamen logischer Ideen auf Bewegungsbilder im Hilfsmatt. Der Zug Lg6: geschieht nicht, weil Le4-d5 an der fehlenden Verstellung durch den wK scheitert, sondern um dem Lh7 die Bahn frei zu machen. Trotzdem sind direkte logische Manöver ins Hilfsspiel sowohl von Weiss als auch Schwarz übertragbar, indirekte aber per Definitionem nicht (wie etwa Grimshaw mit Kritikus), sondern bloss deren Bewegungsbilder. Wer auf die Begründungen der Manöver schaut (wie die Anhänger der logischen Schule), wird also die Namensübertragung für nicht gerechtfertigt halten: diesen Standpunkt vertritt seit längerer Zeit W. Karsch. Wer mehr an den formalen Mechanismen der Züge interessiert ist, ist hier nicht kleinlich, zumal es schwer möglich ist, für die genannten Hilfsmattmanöver einen neuen Namen einzuführen. Und wem tut es nicht gut, den Abglanz eines renommierten Themennamens auf sein nichtorthodoxes Werk fallen zu lassen.

446 (E. Holladay). a) 1. Dc4† Sc4: 2. Sb3 Sc8 3. Sa5 Sa5:= b) 1. Sb3 Kb3: 2. Ka5 Ka2: 3. Ka4 Sc6=. HPS: "Herrliches Echo".

447 (E. Masanek). 1. Sc2 2. Se1 3. Sg2: 4. Sf4 5. De4 6. h1T 8. Td7 9. De7 b8D†.

448 (M. Stosic). 1. ... Drd2 2. Ge6 Drd3† 1. Tf4 Drd2 2. Ge4 Drd4†.

449 (V. Cuciuc). Nach 1. Ne5: drohen 10 Abzüge des N, die durch schwarze Züge vollständig differenziert werden, z.B. 1. ... b1N 2. Nb1:, nicht Nc3†? Nf3:!. Nach den Totalparaden 1. ... Tc7:/Db6: erfolgen die restlichen zwei Abzüge. Eigenartiger Weise fand ich den Task nicht in Dawsons "Ultimate Themes", wo mehrere Maximalleistungen mit dem N als hinterem Batteriestein angegeben sind. Es ist kaum

glaublich, dass dieser Task noch nicht dargestellt sein sollte, aber mir ist kein anderes Beispiel bekannt. HHS: "Geht das nicht sparsamer?" Dem Sachbearbeiter scheint als Aufgabe interessanter, eine möglichst grosse Abzugszahl ohne mehrfache Drohung zu erzielen. "Toller Task" (MN).

450 (P. Monreal und F. Calvet). Der Druckfehler (auf f2 gehört ein wG) wurde von vielen Lösern richtig erraten und in Heft 10, S. 242 berichtigt. 1. Gfd2 dr. 2. Dd1 Dd1. Ein komplizierter Antidual im Variantenpaar 1. .. Ge5/Gd8: 2. Gd4 (Gd1?)/Gd1(Gd4?). Den Mechanismus: Weiss kann nach Ge5 den Nc6 durch 2. Gd4 entfesseln, da er zuvor verstellt wurde, nennen Zweizügerexperten "Goethart". Auch in weiteren Varianten gibt es Dualvermeidung: 1. .. Ld3/Gd6/Nd4 2. Nh8: (Df1?)/Df1/Nd4(Nh8?), dazu die Nebenspiele 1. .. Sc3:/Lc2/Nc3:. HHS: "Die Franzosen handhaben die Märchenfiguren virtuos. Aber sollten sie die Virtuosität nicht mehr auf die modernen Mehrphasenthemen verwenden? "Sehr gut" (GM).

451 (A. Simonet). "Konventionelle" (MN) Umwandlungen im Satz 1. .. b8D 2. a1S Db2:, die BH "enttäuschend" findet (der Gb2 verhindert De5†) und "über-raschende G-Umwandlungen" (HZj) im Spiel: 1. a1G Ka7: 2. Ga8 ba:G†.

Retro/Schachmathematik. Bearbeiter = Frank Schützhold.

452 (Dr. J. Bán). Alle 13 tapferen Zähler mit ebensovielen verschiedenen Ergebnissen haben ein grosses Lob verdient. Zwar fand keiner von ihnen die (hoffentlich!) richtige Lösung 4976, doch lagen immerhin acht Löser um nicht mehr als zehn Zähler falsch, was für sie keine grossen Punktabzüge bedeutete. - "100 Punkte!?" (RB). Er hätte sie sich ganz sicher verdient, wenn ihre Zuerkennung nicht zur Punkte-Inflation führen würde.

453 (D. Weiskopf). wLe3 ist auf b8 umgewandelter f-Bauer; nicht auf f8 wegen letztem Zug g7-g6. Unter den dazu erforderlichen sechs Schlagobjekten muss sich auch der zuvor ohne Schlag auf f1 umgewandelte schwarze f-Bauer befunden haben. Also nicht 1. 0-0? sondern eindeutig 1. Kf2.

454 (K. Keym). Trotz des bedauerlichen Druckfehlers (wBe3 fehlte) liegen bereits vier Lösungen vor. Da unter den sieben weissen Bauernschlägen auch der auf a1 umgewandelte schwarze a-Bauer sein muss, ist 1. 0-0-0!? nur die Verführung mit den Abspielen 1. .. 0-0 2. Dh4: bel. 3. Dh8, 1. .. Ke7 2. Dg6: Tf8 3. Td7 usw., der die Lösung 1. 0-0! mit den analogen Fortsetzungen 1. .. 0-0-0 2. D:c6 Kb8 3. Db7, 1. .. Ke7 2. Dc6: Td8 3. Tf7, 1. .. Ta6 2. Dd3 bel. 3. Dd7 usw. gegenübersteht. Die Verbesserung gegenüber der Nr. 401 des gleichen Autors in Heft 8 liegt im Fehlen des schwarzen Satzschachs, das direkt die Rochaden provozierte. Hier passiert dies erst im zweiten Zug: 1. Td1? 0-0! 2. Dh4: Tf1†! bzw. 1. Tf1 0-0-0! 2. Dc6: Td1†!

455 (E. Bartel). Nachzutragen ist die Entstehungsgeschichte dieses Original, von dem der Autor selbst überrascht wurde. Seine schon ältere Idee wurde nämlich dem Sachbearbeiter auf Umwegen bekannt, der sich dann gezwungenermassen eine Lösung dazu einfallen liess, wonach einer Veröffentlichung nichts mehr im Wege stand. Neben FB waren nur HA und HHS erfolgreich, die die Formel $4(n-1) - x$ fanden. Hierbei ist $4(n-1)$ die erreichbare Höchstzahl, von der noch x doppelt beherrschte Felder abgezogen werden müssen und zwar ist $x = 2$ für $2 \mid n$, $x = 4$ für $3 \mid n$, $x = 4$ für $4 \mid n$ und $x = 8$ für $5 \mid n$, d.h. die entsprechenden Anteile müssen addiert werden, falls mehrere Fälle zugleich auftreten, z.B. ist $x = 18$ für $n = 60$.

Offenbar waren sämtliche Löser wieder einmal so sehr erschöpft, diesmal vom Zählen, dass zu keiner der Aufgaben ein Kommentar einging.

INFORMALTURNIER 1968: MÄRCHENSCHACH GRUPPE I - Hilfsmatts/patts

Auch in diesem Turnier zwingt mich der Rücktritt von Dr. Fabel, an seiner Stelle den Entscheid aufzustellen. Aus 42 Aufgaben mässiger Durchschnittsqualität wähle ich die folgenden aus:

I. Preis: 2855 V von C. E. Kemp. Keine Allumwandlung, doch drei äusserst subtile, weit entfernte Unterverwandlungen. Ich kenne keinen Hilfsmattsechszüger mit so feinem Schlüssel, der erst durch den Mattzug, sechs Züge später, bestimmt wird (1. g1L?). Zudem liegt die S-Route keineswegs auf der Hand, sondern bestimmt sich aus dynamischen, flüchtigen Gegebenheiten des Lösungsverlaufs (Linien-freihaltung). 1. g1S! Sg3 2. h1L Se2 3. Lb7 Sc3: 4. f1T Kb2 5. Ta1 Sd5 6. Ta7 Sb6†.

2. Preis: 2747 von J. Kricheli. Für diese Aufgabe gilt die Bemerkung von Burbach: derartige Mehrfachsetzungen von Tempozügen sind nämlich in der Zwischenzeit zunehmend modisch geworden. Man muss aber nach dem Stand 1968 urteilen. Die Aufgabe hat aber über das Thema hinaus eine Anzahl individueller Pluspunkte, die sie über das Gewöhnliche, auch heute noch, hinausheben: Einheitlichkeit durch Echomatts und Echoturmzüge in 2 "Säulen", aber dabei gerade kein parallel nebeneinandergesetztes Spiel, das langweilig sein könnte. Besonders gefällt mir,

dass die "Wände" des Tempospiels (sK, wS) erst im Verlauf der Lösung aufgebaut werden, wodurch das Thema der Ausgangsposition nicht anzusehen ist. 1. Th5 Kc6 2. Kf5 Kd5 3. Tg5 Se5† 1. Tf5 Sg5† 2. Kd5 Kb5 3. Te5 Td1†.

1. ehr. Erwähnung: 2818 von J. Konikowski. Ein eben entfesselter Springer entfesselt selbst seinem Kollegen. Doppelsetzung, saubere Gestaltung. Die Notwendigkeit der Entfesselung bestimmt die Reihenfolge der schwarzen Züge; daher ist die Entfesselung hier kein künstlicher Schmuck. 1. Tf3 Sd6† 2. Kf4 und 1. e6 Sd5 2. Tg2.

2. ehr. Erwähnung: 2701 von H. Fröberg und F. Hoffmann. Patentfassung zweier Bahnungen durch verschiedene Steine in Satz und Spiel.

1. Lob: 2819 von H. G. Polk und H. Moser. Mit einem Schlag werden im Mattzug 4 schwarze Linien gesperrt und weisse geöffnet: Apotheose des "starken Zuges".

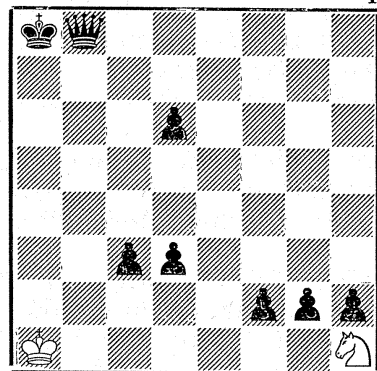
2. Lob: 2857 von C. Goumondy. Pickanniny in Mehrlingsform und guten Matts.

3. Lob: 2587 von F. Burchard. Duplex mit direkten und indirekten Entfesselungen in beiden Spielen. Die Matrix ist sehr geschickt gefunden: nur Bauern wirken nicht in beiden Spielen mit; an beiden Matts sind alle Figuren beteiligt.

Karlsruhe, den 2. Oktober 1971

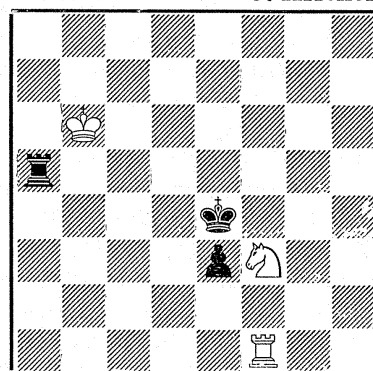
DR. HANS PETER REHM

Nr. 2855 V II. Preis C. E. Kemp



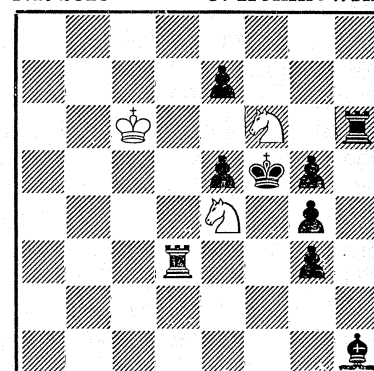
Hilfsmatt in 6 Zügen

Nr. 2747 II. Preis J. Kricheli



Hilfsmatt in 3 Zügen
2 Lösungen

Nr. 2818 1. ehr. Erw. J. Konikowski



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

INFORMALTURNIER 1968: MÄRCHENSCHACH GRUPPE III - sonstige Aufgaben

Es bereitete mir Vergnügen, aber doch auch Mühe, dieses Turnier zu richten, da gerade diese Abteilung ihrer Natur nach solch ein heterogenes Bild bietet. Von 46 konkurrierenden Aufgaben blieben 41 Korrekte oder Korrigierte übrig, die sich auf die folgenden 7 Gruppen verteilen: direktes Matt mit Märchenfiguren (10 Aufgaben), Selbstmatt oder Selbstmattlängstzüge oder Reflexmatt mit Märchenfiguren (5 Aufgaben), Hilfsmatt mit Märchenfiguren oder Ohneschach (6 Aufgaben), Serienzugaufgaben (10), Hilfsmatt- oder Hilfspatt-Doppellängstzüge (7 Aufgaben), Rückzüge (2) und sogar eine Scherzaufgabe (Nr. 2850).

Das Niveau fand ich gut, aber nur wenige Stücke ragen hervor. In diesem Turnier spielte die Allumwandlung eine ziemlich grosse Rolle. Aber dabei ergab sich eine Schwierigkeit: Da ich das Urteil dieses Turniers erst 1971, also drei Jahre später, fertigstellen kann, kommt es mir billig vor, bei der Beurteilung des Werts bestimmter Aufgaben vom Entwicklungsstand des diesbezüglichen Arten im Jahre 1968 auszugehen und keine Rücksicht auf die Weiterentwicklung in den letzten Jahren zu nehmen. Wenn ich das Urteil z.B. 1969 gefällt hätte, so hätte ich das auch nicht tun können. Wie sich z.B. die Allumwandlung im Serienzüger gerade in den vergangenen Jahren entwickelt hat, kann man in "Probleemblad", Nov.-Dez. 1970 in einem Artikel von Dr. A. Atanasievic nachlesen.

I. Preis: 2632 von J. Kricheli. Wunderschöner Albino in den 4 Lösungen, wobei auch Schwarz mit interessantem G-Spiel sehr zur Einheitlichkeit dieser Komposition beiträgt. 1. Df4 Gg3 2. Se3 de: 1. Sc7 Gd6 2. Dh4 d4. 1. Sb6 Gb5 2. Dc4 d3. 1. Db4 Gb3 2. Sc3 dc:.

II. Preis: 2750 von Dr. A. Atanasievic (Th. Steudel zum 40. Geburtstag). Es ist erstaunlich, wie in diesem langen, aber mit jedem Zug fesselnden Spielverlauf der schwarze König nur auf diese subtile Weise mit Hilfe von 4 verschiedenen, durch Allumwandlung erworbenen Steinen das gewünscht Matt erlangen kann. Satz: 1. ... Th5† 1. Kh8: 3. Kf7: 5. Kd5: 6. Ke4 11. d1S 12. Sb2: 13. Sd3 15. b1T 16. Tb5: 17. Te5: 22. b1D 23. Dg1: 24. Dd4 25. g1L 26. Le3 Sf6† (scheint immer noch der einzige solche Allumwandler mit Satz).

III. Preis: 2854 von G. Brogi. In den 2 Spielen dieser Aufgabe sieht man ebenso elegante wie schwierige Manöver mit typischen G-Mustermatts als Schluss- und Höhepunkt.

1. ehr. Erwähnung: 2696 von Th. Steudel. Ausgezeichnete konstruktive Leistung mit phantasievollem Spiel in den 5 (!) Umwandlungsabspielen. Gefiel mir besser als 2598 desselben Autors, die mir mit Umwandlungen zu "neuen" Märchenfiguren weiter hergeholt und weniger ausgeglichen vorkommt. 1. d5 Sb3 2. Gd3 Scd4 und 1. Gc2 Sf3 2. d6 Sce5.

2. ehr. Erwähnung: 2823 von Dr. B. Kozdon. Geistreiche und überraschende Umwandlung zu T-T-T-T-T in einer einfachen, aber leider nicht makellosen Konstruktion (Ba3!).

3. ehr. Erwähnung 2592 von N. Ringeltaube (Th. Steudel gewidmet). Äusserst schwierige und raffinierte Allumwandlung in einer Aufgabenart, an die man sich gewöhnen muss, aber die doch nicht so rein automatisch wirkt, wie ich befürchte hatte.

4. ehr. Erwähnung: 2822 von N. Ringeltaube. Wie ist es möglich, in einem Fünfstener solches fast magisch genaues Spiel zu bringen?!

1. Lob: 2824 von Dr. H. H. Staudte und Th. Steudel. Thematisch starkes Spiel mit unerwartetem K- und L-Rundlauf.

2. Lob: 2577 von P. Kniest. Feine Drohung und sehr effektvolle Kreuzschachs, wie man es nur mit dem G erreicht.

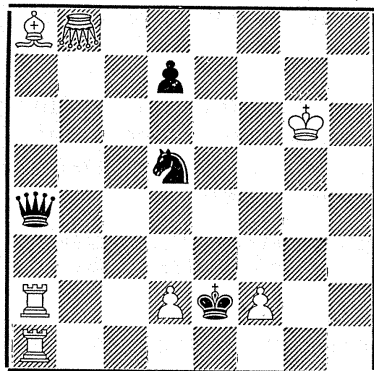
3. Lob: 2637 von W. Langstaff. Ebenso ein rechter G.-Zweizüger mit sehr breitem Spiel.

4. Lob: 2729 von P. Kniest. Nette Miniatur mit geometrischen Motiven, die man so gut mit dem Gleichhüpfer hervorbringen kann. Gefiel mir besser als seine "Brüderchen" 2729 a) und b).

Hilversum, den 26. September 1971

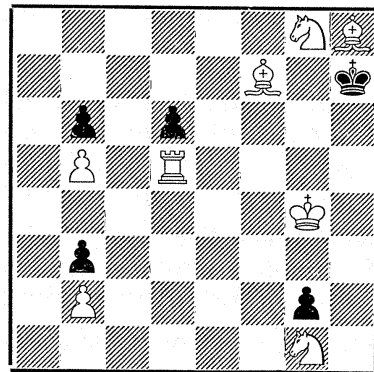
J. BURBACH

Nr. 2632 I. Preis J. Kricheli



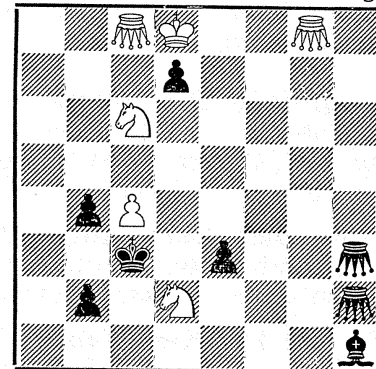
Hilfsmatt in 2 Zügen
4 Lösungen

Nr. 2750 II. Preis Dr. A. Atanasievic



Serienzughilfsmatt in
26 Zügen

Nr. 2854 III. Preis G. Brogi



Hilfsmatt in 2 Zügen
2 Lösungen

Mit diesem Urteilen sind wir, was das Märchenschach anbetrifft, wieder auf dem Laufenden. Wenn man bedenkt, dass der Preisrichter erst mit seiner Arbeit beginnen kann, wenn die letzten Lösungen erschienen sind (wegen den nebenlösigen), so wird man als normale Zeit für die Veröffentlichung der Urteils über einen Jahrgang die erste Hälfte des übernächsten Jahres betrachten müssen. Wir werden uns bemühen, dies in Zukunft einzuhalten.

DR. H. P. REHM

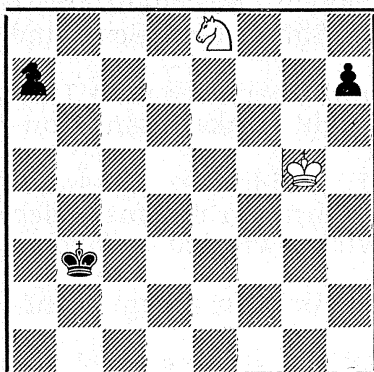
NEUE BÜCHER

THE SERIESHELPMATE von J. M. Rice und A. Dickins. 36 Seiten im Grossformat mit 200 Diagrammen. Preis 5 Dollar. Herausgeber: THE Q PRESS, 6a Royal Parade, Kew Garden, Surrey/England.

Nur wenige Problemforderungen haben sich so attraktiv und fruchtbar erwiesen wie der Serienzüger. Von ebensowenigen existiert aber auch eine so ausgezeichnete Übersicht, wie sie die beiden bekannten Autoren in ihrem 'Serienzughilfsmatt' bieten. Die 144 Probleme des 'orthodoxen' Teils, geordnet nach Themen, bringen eine Fülle strategischer Manöver und alle derzeit gültigen Rekord- und Taskdarstellungen. Der 'un-orthodoxe' Teil zeigt das Serienzughilfsmatt in Verbindung mit allen bekannten und auch weniger bekannten Märchenfiguren und -bedingungen, die alle ausführlich erklärt sind. Nicht nur die gelungene Auswahl typischer Probleme, sondern vor allem die sorgfältigen Kommentare zu den Themen und der interessante historische Rückblick machen das Buch für Anfänger und alten Problemhasen gleichermaßen wertvoll. Niemand sollte sich darum vom einzigen Nachteil vom Kauf abhalten lassen, denn der Preiss ist durch die kleine Auflagenhöhe bedingt, die Problembücher bei uns leider haben.

H. SCHIEGL

Nr. 243 Preis
Eero Bonsdorff



Serienzughilfsmatt in
20 Zügen. Wieviele
verschiedene Lösungen

Preis: Nr. 243 Eero Bonsdorff Minimal-Miniatur mit Doppel-Excelsior, Serienzughilfsmattermatt in 20 Zügen, mit 265 940 112 Lösungen aus den 3 Umwandlungsmöglichkeiten der 2 Randbauern. (Vergleiche Nr. 183 von Nixon & Kemp, Heft 4, vielleicht das erste dieser Art im Serienzughilfsmatt. Siehe auch "Schach und Zahl", S. 73)

Besondere Erwähnung: Nr. 247 Josef Haas Ein vorzüglicher Rösselsprung mit schweren Bedingungen für den Verfasser ebenso wie für den Löser. Eine bewunderungswürdige tour de force mit grösster Originalität. Es ist nur schade, dass 5 Felder unzugänglich und auch leer sind.

1. ehrende Erwähnung (ex aequo) Nr. 246 Werner Keym. Wieder sind es die beiden schwarzen Randbauern, die die Hauptrolle spielen, aber diesmal für die partielle Retroanalyse. Eine interessante Verführung; es kommt gar nicht darauf an, ob man vor oder nach dem schwarzen Zug weiss, welche Rochade verwirkt ist. Eine pRA-Aufgabe ist keine Unterbrechung in **einem** tatsächlichen Schachspiel zwischen zwei Spielern, sondern eine rein theoretische Stellung, die auf **zwei oder mehr** mögliche Weisen erspielt werden könnte. Der Löser spielt, getrennt für Weiss und Schwarz, jede dieser Möglichkeiten durch, und seine Lösung ist wie ein Urteil des Richters über eine Stellung in einem Schachspiel, dessen Spieler beide über dem Brett gestorben sind, ohne irgendeine Niederschrift der Partie zu hinterlassen.

1. ehrende Erwähnung (ex aequo): Nr. 184 Gert Rinder. Noch einmal spielen die beiden Randbauern, diesmal aber die weissen, die Hauptrolle in dieser amüsanten 'Minimal'-Aufgabe mit allen 16 schwarzen Steinen, eine Lieblingsfassung von Dr. O. T. Blathy, vielleicht bisher noch nicht in der pRA verwendet.

Lobe ohne Reihenfolge: Nr. 186 Dieter Weiskopf. Sechs entzückende Entschlüsse, fein erzwungen nach einem 6-stufigen Excelsiormarsch in der ziemlich seltenen Form eines weissen Serienrückzügers. Excelsiorrückmarsch!

Nr. 185 Dr. Karl Fabel. Eine kuriose Anwendung einer berühmten Aufgabe von L. Ceriani (Europe Echecs 1960) mit einander ausschliessenden Rochaden, aber mit einem Unterschied. Spielt Weiss hier (legal) 1. 0-0-0, so darf Schwarz 1. ... 0-0-0 nicht spielen, nicht nur wegen der Retro-analyse (Ta6 ist der a-Bauer, der auf der b-Linie geschlagen hat, so dass b7-b5 nicht der letzte Zug war), sondern auch, weil d8 jetzt gedeckt ist. Spielt also (illegal) 1. 0-0-0, so darf Schwarz immer noch nicht 1. ... 0-0-0 spielen und kann 3. Del nicht vermeiden. Wenn Weiss 1. 0-0-0 spielt, ist es an und für sich unbestimmt, ohne dass man das vorherige Spiel kennt, ob der Zug legal oder illegal ist. Den stimmen eine ganze Anzahl von grossen Meistern und Retroanalytikern zu, u.a. T. R. Dawson, Altmeister B. Sommer, Dr. Luigi Ceriani, Dr. Karl Fabel, Werner Frangen und manche mehr, im Gegensatz zur Regel in dem Fide-Kodex.

Allgemeines: Nr. 182 (N. Ringeltaube) verdient eine Erwähnung, gehört aber eigentlich nicht zu dieser Spalte, sondern zur "Märchenschach"-Spalte. Es war mir ein grosses Vergnügen und eine Ehre, in diesem sehr reichhaltigen Jahr für die Spalte meines Freundes Dr. Karl Fabel Preisrichter zu sein.

A. S. M. DICKINS

Ich danke Herrn Dickins herzlich für seinen ausführlichen Preisbericht und gratuliere den Autoren. Gleichzeitig verspreche ich baldiges Erscheinen des noch ausstehenden Entscheids für 1969.

F. Sch.

GESUCHT !

J. Oudot, 1 bis rue Rouget de L'Isle, F 92-Courbevoie/Frankreich sucht die Nr. 3 von "ZADATCHI I ETIOUDY". Er könnte Nr. 4 und 5 dafür tauschen.